



Jahresschrift 2023/2024



Würzburger Dolmetscherschule



Impressum:

Herausgeber:

Würzburger Dolmetscherschule
www.dolmetscher-schule.de

Auflage:

400 Exemplare

Erscheinungstermin:

Dezember 2024

Redaktion:

Dr. Claudia Zimmermann

Grafische Gestaltung:

ECC – Euro Communication and Consult

Bilder:

WDS - Shutterstock

Fotos der Klassen: Hayley McCord

Foto der Lehrer: Hayley McCord

Fotos vom Flamenco Festival auf S. 37 rechts,
S. 38 oben links, S. 40: Norbert Schmelz

Fotos vom Flamenco Festival auf S. 37 oben links,
S. 38 unten links, S. 39: Matt Keyworth

Fotos vom Flamenco Festival auf S. 41: Hubert Greiff

Titelbild: Katarina Mikinac (ESA 1)

Fotos Zeugnisverleihung: Hayley McCord

Jahresschrift 2023/2024



Würzburger Dolmetscherschule



Geleitwort	6	Eindrücke aus der BFS	
Allgemeines		Bowlingabend zum Schulstart	30
Wir sind auf Instagram	8	Besuch des Amtsgerichts Würzburg	31
Alumnitreffen ESA 1992	9	Vortrag über die Tätigkeit als	
Verabschiedung von Dr. Jürgen Gude	10	Fremdsprachenkorrespondent	32
Residenzlauf	11	Ausflug zum Mittelpunkt von Europa	33
Dolmetschen an der Uniklinik	12	Nonsense Poems based on Jabberwocky	
A Midsummer's Night Dream	13	by Lewis Carroll	34
Sommerfest	14	Eindrücke aus der ESA	
Nachruf Angela Kornder	15	Spendenaktion	36
Wahlfächer		Flamenco Festival	37
Irisch Kochen	16	Kunsthändlermarkt	42
Kultur der spanischsprachigen Welt & Kochen	17	Marketing Management	44
Yoga	18	Studiengänge für International Administration	
Dozent*innen		Manager nach der Ausbildung an der WDS	45
Unser Lehrkräfte-Team	19	Eindrücke aus der Fachakademie	
Klassenfotos		Studierendenprojekte	
BFS	22	Dolmetsch-Projekt mit der Universität Kassel	46
ESA	25	Dolmetschen beim Jubiläums-Klangkongress	47
Fachakademie	26	Übersetzung von Schulungsinhalten	48
		Untertitelung von Fack ju Göthe	49



Aktivitäten der Klassen

Internationales Filmwochenende Würzburg	50
Student trip to one of the world's most complex machines	51
Trip to Nuremberg	52
Making Chemistry Real in FA 2	53
Besuch im Amtsgericht	54
Vortrag über Biobanken	55
Online-Vortrag zum juristischen Fachübersetzen in einer internationalen Wirtschaftskanzlei	56
Echte Schweineherzen und Schweinelungen im Fachkundeunterricht	58
Berlinfahrt	59

Erasmus

Erasmus+	60
Dublin	61
Barcelona	64

CareerDay

Videodolmetschen – gemeinsam Sprachbarrieren überwinden	66
Workshop „Online-Bewerbung und Assessment Center“	67

Sprachexpertin bei der Europäischen Kommission in Brüssel – Leben und Arbeiten in der Hauptstadt der EU	68
Ausbildung zur Fachlehrkraft	69
Deine Starthilfe in die Selbstständigkeit – Mentoring vom BDÜ	70
Internationale Wirtschaftskanzleien als Top-Arbeitgeber	71
Arbeiten bei RWS – Alltagsaufgaben einer Übersetzungsagentur	72

Projekt am Schuljahresende

Projektwoche	73
Collage über Demokratie	74
Democracy's Calling	76
Bloggen für die Demokratie	77
Workshop zum Thema Antisemitismus	78
Besuch im Amtsgericht Würzburg	80
Auf den Spuren der Demokratie	81

Spaßtag

Boulder Trip to Rock Inn	82
Flamenco-Workshop	83
Wandern mit Hunden	83

Zeugnisfeier	84
--------------	----

Dearest gentle reader,
dies ist mein erstes Jahrbuch als Schulleiterin der WDS. Wenn man mich noch vor ein paar Jahren gefragt hätte, wo ich mich 2024 sehe, hätte ich vermutlich geantwortet: in Kanada, irgendwo in der Wildnis. Wie ihr sehen könnt, ist es ganz anders gekommen.

Ich trete in große Fußstapfen, aber das hat mich noch nie von etwas abgehalten.

Die WDS ist ein Mikrokosmos für junge Menschen, die sich für Sprachen und Kulturen begeistern – ihre eigene und fremde. Das ist ein wichtiges Gut in einer Welt voller Vorurteile und einem zunehmend harten Umgangston auch unter komplett fremden Gesprächspartnern. Die Kompetenzen und die Werte, die wir vermitteln, tragen zur Verständigung und zu einem produktiveren Miteinander bei und die Alumni, die wir in die Welt außerhalb der WDS verabschieden, repräsentieren und leben diese Grundsätze in ihrer späteren Arbeit weiter. Auch wenn wir bereits erwachsene Menschen ausbilden, ist das keine kleine Aufgabe.

Unsere Ausbildungen zum*r Fremdsprachenkorrespondent*in, International Administration Manager und zur*m Übersetzer*in/Dolmetscher*in sind heute zeitgemäßer denn je. Der Fachkräftemangel in Deutschland und um uns herum schlägt in vielen Branchen tief ins Kontor und es ist mittlerweile gängige Praxis, sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von morgen selbst „zu formen“. Wir bilden Allrounder aus, Sprach- und Kommunikationstalente mit ausgeprägtem Sachverstand in den Bereichen Wirtschaft, Naturwissenschaften und Marketing. Niemand, der die WDS verlässt, tut dies ohne solide Kenntnisse in den meisten MS Office Anwendungen; je nach Ausbildung und Schwerpunkt kommen noch speziellere Tools hinzu, wie z.B. Übersetzungs- und Untertitelungssoftware, aber auch Design-Apps wie Adobe und Affinity. Eine steigende Zahl absolviert im Laufe ihrer Ausbildung bei uns nicht nur ein, sondern manchmal bis zu drei Auslandspraktika über Erasmus+ und nimmt an verschiedenen Studierendenprojekten teil, die wir fleißig über den Sprachenservice anwerben und professionell betreuen. Es sind diese authentischen Erfahrungen mit der echten Arbeitswelt und der gelegentliche Blick über das direkte Umfeld hinaus, die für mich die Qualität von Schule und Ausbildung ausmachen.

Die WDS ist auch ein Ort, mit dem man sich verbunden fühlt. Ich unterrichte hier seit 17 Jahren, manche meiner Kolleginnen und Kollegen noch länger, und ich habe es oft erlebt, dass unsere Absolventinnen und Absolventen den Kontakt mit uns aufrechterhalten. Für einige war die WDS der Auftakt für ganz neue Wege; andere sind der Branche aber





auch treu geblieben und arbeiten heute für das Auswärtige Amt auf der ganzen Welt, als freiberufliche Übersetzer*innen, Dolmetscher*innen und Projektmanager*innen, sind nach ihrem Top-up Master in Großbritannien dort geblieben und heute in großen Unternehmen tätig, arbeiten im Fundraising in der internationalen Entwicklungshilfe, leiten Übersetzer*innen- und Projekt-Teams bei Siemens, Flyeralarm und bei Knauf. Wenn wir unseren Career Day planen, um unseren aktuellen Studierenden Einblicke in die vielseitigen Berufseinstiege zu geben, die alle drei Ausbildungen bieten, haben wir oft so tolle Leute im Programm, dass ich mir manchmal wünsche, ich könnte selbst noch einmal studieren und die Wahl neu treffen, wo die Reise hingehen soll.

Wenn man gefragt wird, ob man einen solchen Ort in die Zukunft führen möchte, sagt man nicht nein. Ich bin fest davon überzeugt, dass die WDS dafür bestens aufgestellt ist, und ich will, wie auch mein Vorgänger, neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen weiter großen Wert legen auf die persönliche Entwicklung unserer Studierenden. Egal ob ihr nur ein Jahr oder mehrere Jahre an der WDS verbringt:

Mein ganzes Team und ich unterstützen euch mit viel Engagement auf eurem Weg, und ich freue mich auf die Herausforderung, dies nun auch als Schulleitung tun zu können.

Dearest gentle reader, this author hopes you have enjoyed a well-deserved summer break and wishes her entire WDS Ton a fantastic start into the next academic year.

Yours truly,
Simone Scharrer



Wir sind auf Instagram!

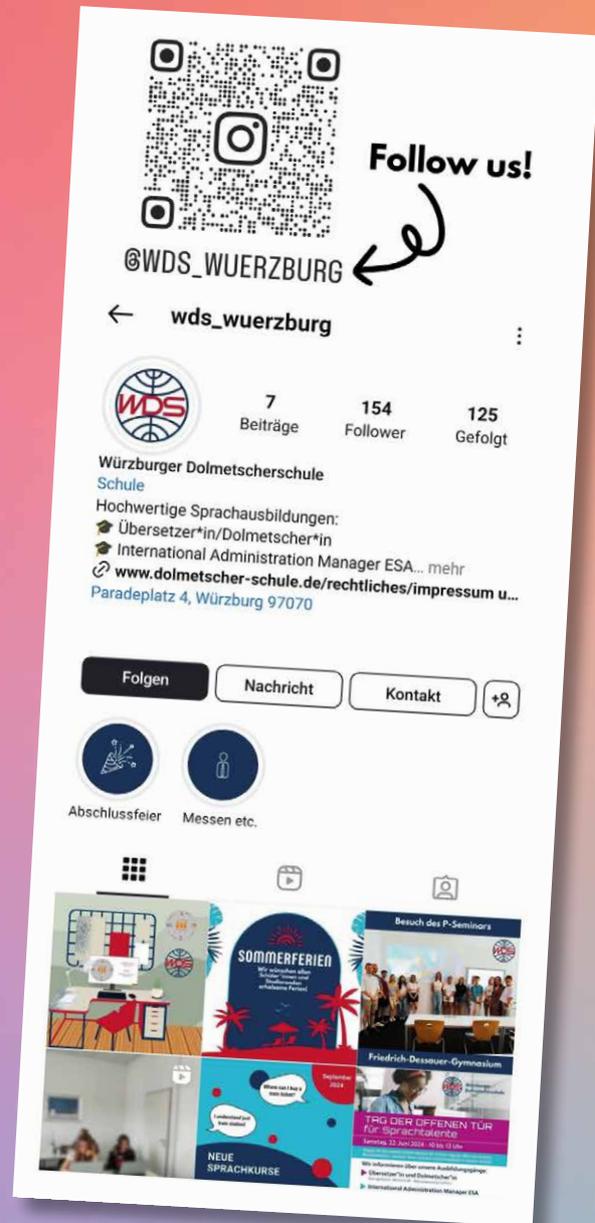
Auf unserem noch sehr jungen Instagram-Profil erhaltet ihr Einblicke in unsere vielfältigen Ausbildungsprogramme und das lebendige Schulleben. Nach und nach werden wir das Profil mit Infos zu folgenden Themen füllen:

- Vorstellung unserer drei Ausbildungen (Fremdsprachenkorrespondent*in, Übersetzer*in/ Dolmetscher*in und International Administration Manager ESA)
- Einblicke in das Schulleben und spannende Studierendenprojekte
- Vorstellung unseres Kollegiums
- Vorstellung unseres Sprachenservice
- Alumni und ihre Erfolgsgeschichten

Folgt uns auf Instagram, um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben und uns aus nächster Nähe kennenzulernen. Wir freuen uns auf Likes, Kommentare und das Teilen unserer Beiträge!

P.S.: Wir sind zwar nicht so lustig wie elhotzo, es soll auf unserem Profil dennoch nicht langweilig werden – versprochen!

Melanie Mühlich (Sprachenservice)





Alumnitreffen ESA 1992

So ein Klassentreffen ist schon eine feine Sache – vor allem wenn man sich seit über 30 Jahren nicht mehr gesehen hat und sich am Ort des Geschehens wiedertrifft! Am vergangenen Samstag kam bis auf wenige Verhinderte der gesamte Europasekretärinnen-Jahrgang aus dem Jahr 1992 zu einem Wiedersehen in die WDS.

Zwei Stunden lang haben wir uns ausgetauscht darüber, was sich im Laufe der Jahre alles verändert hat und was gleichgeblieben ist: Die Räumlichkeiten der Schule sind heute definitiv auf einem anderen Niveau, aber der Anspruch der Ausbildung war damals hoch und ist es heute immer noch. Die Alumni-Gruppe unterhielt sich mit aktuellen Studierenden aus unserer ESA 1 und ESA 2 und wir stellten fest: Unser unerschütterlicher Fokus auf IT ist richtig! Man muss im Job Excel nicht nur öffnen, sondern Tabellenkalkulationen auch durchführen können. Vielsprachigkeit ist nach wie vor extrem gefragt, KI hin oder her, aber auch Persönlichkeit, Berufserfahrung, Organisationstalent und Projektmanagement-Skills spielen eine immer größere Rolle. Dass Assistentinnen der Geschäftsführung ihren Chef am Morgen mit filetierten Orangenstückchen im Büro begrüßen, ist glücklicherweise heute eher selten.



Vielen Dank, liebe „ESAs 1992“ für euren schönen Besuch bei uns! Uns hat das Treffen so viel Spaß gemacht, dass wir alle Alumni der WDS aufrufen, gerne die nächsten zu sein! Meldet euch und organisiert ein Klassentreffen in eurer alten Schule. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Simone Scharrer (Schulleitung)



Verabschiedung von Dr. Jürgen Gude

Am 20. Februar verabschiedete die Belegschaft der WDS ihren langjährigen Schulleiter Dr. Jürgen Gude in den verdienten Ruhestand.

In den letzten 15 Jahren hat Herr Gude viel für die WDS getan: vom Umzug von der Herzogenstraße in die neuen, modernen Räumlichkeiten hier am Paradeplatz, über die Akkreditierung bei Erasmus+, die Anerkennung als digitale Schule und MINT-freundliche Schule, über die kontinuierliche Weiterentwicklung von Unterrichtskonzepten bis hin zum Aufbau eines pädagogischen Leitungsteams, was über die letzten zwei Jahre für die Schule einen geräuschlosen Übergang ermöglichte.

Wer ihn kennt, weiß, dass dramatische Abgänge nicht sein Ding sind. Wir wollen seiner direkten Art, an die wir uns zu Anfang erst gewöhnen mussten, die wir aber im Laufe der Zeit schätzen lernten, Rechnung tragen und uns nicht in langen Abhandlungen ergehen, sondern ihm einfach Danke sagen, für die Arbeit und das Herzblut, das er in die WDS gesteckt hat, wie er an sie geglaubt hat, stets im Sinne der Schüler*innen und Studierenden handelte und wichtige menschliche Werte über Regelwerke stellte.



Auch Teil des Gude-Erbes: die wunderschöne Abschlussfeier im Juliusspital.

Und genau so behalten wir Sie auch in Erinnerung.
Ihr WDS-Team

All the best

Residenzlauf

Auch in diesem Jahr, und zwar schon zum zehnten Mal, war die WDS wieder mit einem starken und blendend aufgelegten Team beim Residenzlauf am Start.

Unter aktuelle Studierende mischten sich auch diverse Alumni und gaben auf einer der schnellsten 10-Kilometer-Strecken Deutschlands ihr Bestes.

Wie immer waren auch dieses Jahr unsere Organisatorin Britta Claaßen und ihr Mann mit dabei, die zusammen nicht nur für gute Stimmung vor dem Event sorgten, sondern die Eindrücke von der Strecke wunderbar eingefangen haben. Überzeugt euch selbst!

Simone Scharrer (Schulleitung)



Dolmetschen an der Uniklinik

Ein kleines Team von Studierenden der Würzburger Dolmetscherschule machte sich am 24. April 2024 auf zur Klinik der Universität Würzburg in Grombühl, um an einer ganz besonderen Veranstaltung teilzunehmen. Studierende der Medizin und Hebammenkunde sollten Erfahrungen machen, wie man mit Patientinnen und Patienten, die weder Deutsch noch Englisch sprechen, kommuniziert. Unsere Studierenden sollten in Rollenspielen die Rolle der Patient*innen sowie die Aufgabe des Dolmetschens übernehmen.

Die Medizin ist wichtiger Fachbereich beim Dolmetschen. Wenn es um die Gesundheit geht, zählt jedes Detail und jedes Wort. Kommt es hier zu Missverständnissen kann das gravierende Folgen haben. Es gehört zum Alltag von Ärztinnen und Ärzten, sei es in Praxen oder Kliniken, Patient*innen zu behandeln, mit denen sie nicht in einer gemeinsamen Sprache kommunizieren können. Oft versuchen Angehörige oder Familienmitglieder die Dolmetscherrolle zu übernehmen. Manchmal kommen inzwischen auch Übersetzungs-Apps zum Einsatz. Idealerweise werden professionelle Dolmetscherinnen und Dolmetscher eingesetzt.

In Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät Würzburg fand diese Veranstaltung dieses Jahr bereits zum zweiten Mal statt. Insgesamt acht Studierende der WDS nahmen dieses Jahr teil. Jeweils zwei Studierende hatten eine gemeinsame Muttersprache, in der sie die Rolle der Patient*innen bzw. der Ärzt*innen übernehmen sollten. Dieses Jahr waren die Sprachen Türkisch (Vural Taskin, Faruk Abdag), Polnisch (Sophie Golebiewski, Kinga Grobelna), Russisch (Oleksandr Tkach, Caroline Eichwald) und Tamil

(Gajenthiri Mahandrarajah) vertreten. Im Vorfeld konnten sich die Studierenden mit den Rollenbeschreibungen der Patient*innen und deren Beschwerden vertraut machen. In dem eigentlichen Rollenspiel wurde dann ein Arzt/Hebammen-Patient-Gespräch mit der Hilfe eines Dolmetschers bzw. einer Dolmetscherin simuliert. Studierende der Uniklinik nahmen die Rolle des Arztes bzw. der Ärztin ein. Die anderen anwesenden Studierenden beobachteten das Rollenspiel, um später ihr Feedback zu geben. In einer zweiten Runde kam diesmal anstelle eines Dolmetschers bzw. Dolmetscherin eine Übersetzungs-App zum Einsatz. Dabei wurde jeweils ein Gesprächsteil von der App aufgenommen und übersetzt.

Das Fazit der Teilnehmenden war eindeutig: Ein*e professionelle*r Übersetzer*in ist die eindeutig bessere Wahl. Die Studierenden der Uniklinik waren allesamt beeindruckt von den Dolmetschfähigkeiten unserer Studierenden. Die Übersetzungs-Apps lieferten zum Teil erhebliche Übersetzungsfehler und die Gespräche wurden immer durch die App-Übersetzung unterbrochen. Vor allem aber entstand mit einem*r „menschlichen“ Dolmetscher*in eine vertrauensvollere Atmosphäre, das Gespräch war flüssiger.

Klaus Honzik (Lehrkraft)



A Midsummer Night's Dream

On a beautiful midsummer's evening 15 WDS students and three teachers were magically transported into the dream world represented in William Shakespeare's "A Midsummer Night's Dream". The play was produced and performed by the American Drama Group Europe in collaboration with TNT Theatre Britain as part of their Castle Tour 2024. Here are the impressions of two students.

Before the play was presented we didn't know what to expect, but it surely wasn't that Shakespeare could be so hilarious and enjoyable. We watched "A Midsummer Night's Dream" in the Residence Garden, and not only the play itself, but also the ambience was an amazing experience and completed our perfect evening. We have always had some trouble understanding the language of Shakespeare but the talented actors made it easy to follow and to understand. We especially loved the atmosphere of the show and the crowd: Everybody paid attention to the play and had a great time.

We are grateful to have had this experience and would suggest to anyone who has the opportunity to go and watch a Shakespeare play to take it.

Tabea Jung und Selina Frokaj (BFS 1)



Sommerfest WDS

So ein Schuljahr muss man würdig beschließen. Wir tun das jedes Jahr gemeinsam im Rahmen unseres Sommerfests – diesmal am 18. Juli über den Dächern von Würzburg vor herrlicher Kulisse im Schützenhof.

Beim gemeinsamen Buffet konnten wir uns zunächst nach einem steilen Anstieg stärken, dann gab's aber standesgemäß auch noch was fürs Köpfchen. Mel hat aus verschiedenen Fakten über die WDS und ihre Mitarbeiter*innen ein anspruchsvolles WDS-Quiz gezaubert.

Nach einigen Feilschereien über eine angemessene Punktevergabe standen die Gewinner*innen fest: das Team „Schokolade“, bestehend aus Andrea, Evelyn und Lucy lag gleichauf mit Team „Swifties“ aus Silvia, Norin und Olli.

Vielen Dank an alle für einen wunderschönen Abend!
Simone



Die WDS nimmt Abschied von Angela Kornder

Am 15. September 2024 ist unsere liebe ehemalige Kollegin Angela Kornder plötzlich und viel zu früh verstorben. Die Nachricht traf uns hier in der WDS völlig unerwartet, denn erst im Sommer hatte sie uns mit einem ihrer berühmten Blitzbesuche nach einer Shopping-Tour durch Würzburg überrascht, stand im Lehrerzimmer mit ihren alten Kolleg*innen zusammen und hat sich erkundigt, wie es der Schule geht, an der sie so viele Jahre gearbeitet hat. Auch mit mir hat sie ein paar Worte gewechselt an diesem Tag, hat mir Glück gewünscht für die anstehenden Aufgaben als Schulleiterin und mich mit ihrer Herzlichkeit eingenommen. Man konnte sie nicht einfach stehen lassen und sich auf das Tagesgeschäft stürzen; Angela hielt einen fest, wortwörtlich, und sie musterte dich mit diesem Lehrerinnenblick, bei dem man immer wusste: Jetzt sagst du besser nichts Falsches ...

Wenn sie nach einer anspruchsvollen Doppelstunde Hako Spanisch in der Abiturientenklasse in der Mittagspause kurz einmal um den Block rannte, um ihr Sportpensum zu erfüllen, kam sie danach gut gelaunt zurück und klinkte sich übergangslos in die Diskussionen der Spanisch-Fachschaft ein. Sie unterstützte jede und jeden, egal ob junge Kollegin, Schüler oder Schulleitung – uns alle hat sie mit ihrem Erfahrungsreichtum und ihrer offenen Art im Laufe der Jahre begeistert.

Angela gelangte durch eine Initiativ-Bewerbung 1993 an die WDS, die zunächst abgelehnt wurde. Dann aber kam es zu einer unerwarteten Kündigung im Spanischbereich, und eine meiner Vorgängerinnen, Annette Sommer, bat Angela um ein Gespräch. Und Angela half natürlich aus, und sie blieb bis 2022, 29 Jahre lang.

Wir Kolleg*innen, alle, die dich kannten, und die ganze Schulfamilie der WDS, behalten dich für immer in liebevoller Erinnerung.

Simone Scharrer (Schulleitung)



Irisch kochen: Landeskunde mit allen Sinnen

Nicht nur Liebe, sondern auch Kultur kann durch den Magen gehen. Deshalb gibt es bei uns zusätzlich zu Landeskunde ein kulinarisches Wahlfach. Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Klassen treffen sich jede Woche zum irischen Kochkurs. Neben typischen Spezialitäten wie Irish Stew gibt es auch irische Musik und jede Menge gute Stimmung.

Norin Hefner (Lehrkraft)



Kultur der spanischsprachigen Welt & Kochen: Dia de los Muertos

An der WDS liegen unsere Interessen nicht nur bei Sprachen, sondern auch bei verschiedenen Kulturen. Dazu gehören Feste und kulinarische Spezialitäten. Im Wahlfach „Kultur der spanischsprachigen Welt & Kochen“ wurden die wichtigsten Traditionen des Dia de los Muertos besprochen und leckere mexikanische Fajitas gemeinsam in einer tollen Teamarbeit zubereitet.

Der Dia de los Muertos (2. November) ist für Mexikaner*innen der wichtigste Feiertag des Jahres. Es ist ein landesweites Fest des Lebens. Die Mexikaner*innen glauben, dass ihre verstorbenen Angehörigen an diesem Tag in unsere Welt zurückkehren. Die Menschen verkleiden sich als Skelette und feiern auf dem Friedhof, um der Toten zu gedenken.

Natalia Sánchez (Lehrkraft)



Yoga

I have practiced yoga for over ten years, and it has changed my life and helped me approach difficult moments filled with stress and anxiety mindfully and calmly. Since becoming a Registered Yoga Teacher (RYT) through the Yoga Alliance in 2022, I have not been able to put it to use sharing my love of yoga and meditation with others until now and it has been such a rewarding experience.

This year I had the honor of leading a weekly mindfulness class on Thursdays after school. Each class included breathwork, yoga, and meditation. Breathwork techniques built on each other from basic 4-4-4-4 breathing to the Kundalini breath of fire. Yoga sequences ranged from beginner to intermediate with a focus on flexibility and balance. The session always wrapped up with a guided meditation using visualization, manifestation, or loving kindness.

Throughout the year, yoga students told me how they had been able to apply breathwork techniques in difficult situations to relieve stress such as before taking an exam or when they felt panic in a crowded space. This is the most important part of becoming more mindful: Utilizing the tools learned on the mat off the mat. That is, applying the principles of mindfulness for a more peaceful and well-balanced life. Yoga is not simply a hobby or a sport – it is a way of life. Namaste.

Hayley McCord (Lehrkraft)



*“Breathing in,
I calm body
and mind.
Breathing out,
I smile.
Dwelling in the
present moment
I know this is the
only moment.”*

Thich Nhat Hanh



Unser Lehrkräfte-Team

Simone Scharrer

Schulleitung,
staatlich gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin für
Englisch; Master of Arts, University of Aston

Alexander Brehm

staatlich gepr. Übersetzer und Dolmetscher
für Englisch; Deutsch als Fremdsprache
Master Anglistik und Germanistik

Dr. Elizabeth Catling

B.A. (Hons) German, Exeter University;
Magister Artium German Studies, University College
London; PhD in German Studies;
PGCE German with French, Bristol University;
Dip Trans, Chartered Institute of Linguists

Britta Claassen

Master Deutsch als Fremdsprache

Benedikt Dürner

Magister Artium (Romanistik),
Universität Würzburg

Mariana Echeverry Caballero

Master Fach- und Medienübersetzen für Englisch und
Deutsch, Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt

Cristina Fernández González

Magister Artium (Romanistik, Germanistik),
Universität Würzburg

Dr. Jürgen Gude

Lehramt für Gymnasien (Französisch, Geschichte)

Norin Hefner

Bachelor of Arts,
University College Dublin

Manfred Hemberger

Diplom-Betriebswirt (BA);
staatlich geprüfter Lehrer der Textverarbeitung

Klaus Honzik

Diplom-Geograph;
Lehramt für Gymnasien (Englisch, Geografie)

Martin Kuchenmeister

staatlich geprüfter Übersetzer und Dolmetscher
für Englisch

Oliver Lüdtkke

Master of Arts in Fachübersetzen,
Technische Hochschule Köln

Hayley McCord

Bachelor of Arts in International Studies and
Germanistics, University of Washington Seattle;
Master of Arts in Peace Research and Security Policy,
Universität Hamburg

Karola Merz

staatlich geprüfte Übersetzerin für Englisch

Evelyn-Ann Merbold

Staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch mit Nebensprache Spanisch, BA in English for International Corporate Communication with Spanish (Hons), University of Central Lancashire

Johannes De Meuter

Dipl.-Wirtschaftspädagoge,
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Céline Popp

Magister (Romanistik), Université de Caen

Andrea Rogney

staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch; Juristin

Melissa Sadler

Bachelor of Science (Hons) Aston;
Master of Arts, Aston University

Natalia Sánchez Caballero

Licenciatura en Traducción e Interpretación,
Universidad Pompeu Fabra, Barcelona;
Magister Artium (Germanistik als Fremdsprachen-
philologie), Universität Würzburg;
Master E.L.E. (Spanisch als Fremdsprache),
Madrid Udima

Mercedes Sebald

Magister Artium (Romanistik, Germanistik),
Universität Würzburg

Simon Speck

Diplom-Kaufmann

Jack Thompson

Bachelor of German (Bangor University);
Master in Translation, Interpreting & Subtitling,
University of Essex

Lucy Thomson

Bachelor (Hons) University of Salford;
Master of Science Heriot-Watt-University, Edinburgh

Uwe Weber-Tilp

Diplom-Informatiker (Univ.),
Universität Würzburg

Heike Weidner

Grafik-Designerin, Diplom Kommunikationsdesign,
FH Würzburg

Megan Zaiser

Bachelor Germanistik, Lehramt für Gymnasien

Dr. Claudia Zimmermann

Magister (Germanistik), Universität Würzburg;
Promotion (Germanistik)





Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 1

Hasti Arbabi Bidgoli, Amal Badry, Shila Bandtke, Jonathan Burger, Esther Denisova, Jules Dida, Sara Djavaheri, Selina Frokaj, Moritz Hofmann, Tabea Jung, Julia Keim, Emily Keppner, Jolin Kühn, Charlotte Lomp, Emily Lovett, Stella May, Vanessa Reuß, Emilie Rost, Marc Rudolf, Nina Schlereth, Jasmin Schuhmacher, Felix Schuller, Kim Stella Seubert, Fabienne-Victoria Wiegand



Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2a

Tamara Depner, Ursula Dierkes, Caroline Eichwald, Joshua Erstling, Zoe-Marie Fasel, Nina Frommer, Sophie Golebiewski, Maria Großmann, Emilia Habtemikael, Laura Heibel, Paul Heusner, Alyssa Hovenkamp, Patricia Jung, Chiara Liebstückel, Franziska Ludolph, Joel Petris, Frieda Schindler, Annika Streifling, Moritz Streit, Pui Man To



Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2b

Sofie Amrehn, Daniela Baigorria Ossa, Donia Begzad, Lea Cichowski, Dejimeiduo, Mohamed Safayou Diallo, Johanna Dobrinkat, Ivanna Fries, Kinga Grobelna, Emilie Grünewald, Luis Hampel, Denis Henneberg, Sophia Hümmel, Lya Kröger, Cayenne Kupczyk, Stella May, Alina Mustea, Fabienne Müller-Harag, Rafaela Schorsten, Jasmin Schuhmacher, Jeyanthram Venkatesan, Antonia Wachtler, Celina Amelie Wiegel, Victoria Winter



Europasekretär*innen ESA 1

Hannah Braun, Noura Darwish, Johanna Eisenhauer, Caroline Klumpp, Katarina Mikinac, Jolanda Preuße, Julia Schmid, Sophie Schmidt, Maximilian Schuh, Viktória Szilagyí, Linda Thomas, Lucy Weiss, Jasmin Zimmermann

Europasekretär*innen ESA 2 (leider kein Foto vorhanden)

Lukas Breuer, Simon Bätz, Chanel Chokdee, Marina Cucka, Laura Fuchs, Leonora Haas, Valerie Hager, Patricia Hahn, Elena Hartmann-Fernández, Diana-Bettina Jurcan, Charlotte Keßler, Karina Nergthes, Florian Pfahler, Lukas Weber



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 1

Josephine Baier, Larissa Birli, Angelika Brungardt, Joana Carvalho dos Santos Silva, Nino Dasch, Annika Deeg, Hanna Feineis, Sarah Fernes, Lisa-Marie Gothe, Emelie-Pauline Hack, Sandra Höfer, Christin Loddemann, Ayleen Lubotzki, Eileen Michalski, Katrin Müller, Karlotta Prüßner, Lynn Rosenfeld, Nadine Schieting, Manuel Wassermann



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 2

Shekinah Afonso, Mario Alfa, Hannah Allmendinger, Sophie Bald, Franka Fischer, Jennifer Fritz, Sophia Graf, Elisa Grobowoj, Sophia Grumer, Milena Hartmann, Nadine Högg, Aida Islamovic, Paula Jost, Vanessa Köhl, Laura Müller, Maja-Sophie Reitz, Daniel Reutter, Luca Rudloff, Annika Sander, Katrin Schendl, Céline Schmitt, Noah Strössner, Vural Taskin, Mateja Tezak, Oleksandr Tkach, Alina Vogel, Carolin Werner, Tanja van Brügge



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 3a

Carlos Delgado, Isabell Engel, Marcel Fernengel, Anastasija Gjoseva, Joëlle-Marie Goldschmied, Paula Groll, Christoph Hohenhaus, Annika Höfler, Theresa König-Ehlert, Kevin Meidinger, Davide Pesenti, Alexander Popp, Susanne Sonnleitner, Jan-Erik Stolze, Erik Straubel, Selina Troll, Miriam Weidauer



Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen FA 3b

Anne Braun, Alena Bätz, Samantha Dietl, Anna Dragic, Mark Christian Fernitz, Sophia Goisser, Naures Haouala, Ann-Kathrin Hoffmann, Lola Kohl, Jasmin Konzack, Gajenthiri Mahandrarajah, Kilian Martin, Lea Neubert, Celina Ommert, Antonie Rödel, Christine Schmeier, Anna Schuster

Bowling-Abend zum Schulstart

Was hilft gegen einen stressigen Schulstart als Fremdsprachenkorrespondent*in? Genau – ein Bowling-Abend.

In lockerer Atmosphäre, bei Fingerfood und in bester pädagogischer Begleitung traf man sich im Oktober im Bowling-Center Heuchelhof und ließ die Kugeln über das Parkett gleiten.

Ein gelungener Auftakt in das Schuljahr, der sicherlich bald Nachahmung findet.

Simone Scharrer (Schulleitung)



Besuch des Amtsgerichts Würzburg

Am 10. Juni 2024 machte sich eine kleine Gruppe aus der BFS 2a zusammen mit Karola Merz auf den Weg zum Amtsgericht Würzburg. Hier hatten wir die Gelegenheit, uns eine Verhandlung mit einer Dolmetscherin für die Sprachen Russisch und Deutsch anzuschauen.

In der Verhandlung ging es um einen Autodiebstahl aus einem bekannten Würzburger Autohaus und um Bandenriminalität. In diesem Fall machte ein Bandenmitglied eine Probefahrt mit einem Audi S8+, dabei wurde der Autoschlüssel elektronisch kopiert und dann das Auto gestohlen. Der Angeklagte, der mit Fußfesseln hereingeführt wurde, hatte die Probefahrt gemacht und angeblich nur Dokumente an eine weitere Person überreicht.

Der Fall lag schon drei Jahre zurück, was es für die Zeug*innen ziemlich schwer machte, sich genau an Details zu erinnern. Eine Polizeibeamtin, zwei Kriminalhauptkommissare, zwei Angestellte des Autohauses, ein Sachverständiger und ein bereits verurteiltes Bandenmitglied sagten vor dem Schöffengericht aus. Die Dolmetscherin musste schnell zwischen Simultandolmetschen, wenn die Richterin oder Staatsanwältin sprachen, und Konsekutivdolmetschen, wenn der Angeklagte befragt wurde, hin- und herwechseln. Sie verdolmetschte auch die Aussage des anderen Bandenmitglieds, der jedoch erst die Aussage verweigern wollte, bis die Staatsanwältin ihn an seine Aussagepflicht erinnerte, weil er bereits rechtskräftig verurteilt worden war.

Auch wenn die wenigsten von uns Russisch verstehen, war erkennbar, dass der Ablauf doch ähnlich zu unserem Dol-

metschen im Unterricht war. In der Pause fragten wir die Dolmetscherin, ob sie denn immer im Voraus wisse, zu welchem Thema und für wen sie am jeweiligen Tag dolmetschen wird. Sie antwortete: „Nein, ich komme morgens zum Gericht und muss einfach dolmetschen.“ Und was sie mache, wenn sie sich mit dem Thema nicht auskenne? Nachfragen oder – aber auch nur im Notfall – die Verhandlung unterbrechen. Vor allem angesichts des Sprechtempos des Verteidigers und der Richterin, aber auch hinsichtlich der Länge der Verhandlung (3,5 Stunden!) ist das eine wirklich beachtliche Leistung und insgesamt ein sehr anspruchsvoller Beruf.

Abgesehen vom Dolmetschen waren wir natürlich auch sehr interessiert am Urteil des verhandelten Falls: Der Angeklagte wurde aufgrund des lange geplanten Diebstahls des Audi S8+ und der „hohen kriminellen Energie“ zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt.

Nina Frommer (BFS 2a)



Vortrag über die Tätigkeit als Fremdsprachenkorrespondent



Am 25. Juni 2024 durfte die BFS an einem Vortrag von Florian Schurze teilnehmen. Dieser war von 2009 – 2014 Schüler an der WDS und hat unter anderem hier die Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten abgeschlossen. Seit 2014 arbeitet er nun bei der Firma Yanmar, einem internationalen Maschinenbauunternehmen. Tätig ist er als Fremdsprachenkorrespondent im Bereich Kundenbetreuung. Dazu gehört auch, Kund*innen nach dem Produktkauf jegliche Fragen zu Themen wie Lieferzeit oder Versand zu beantworten. Da Yanmar ein internationales Unternehmen ist, ist Herr Schurze nicht nur mit deutschen Kund*innen in Kontakt, sondern auch mit Kund*innen aus Spanien, Japan, Frankreich und sogar den USA.

Um sich gut mit all seinen Kund*innen zu verständigen, nutzt er täglich die an der WDS gelernten Fremdsprachen, in seinem Fall Englisch und Französisch. In seinem Job als Fremdsprachenkorrespondent ist vor allem der Umgang mit Menschen sehr wichtig. Er erwähnte zum Beispiel die

Pflege der Bestandskund*innen sowie dass es wichtig ist, ein Gespür dafür zu entwickeln, wie man mit bestimmten Personen oder Situationen umzugehen hat. Er schätze seinen durchaus abwechslungsreichen Job, da jeder Fall anders sei und man immer etwas Neuem gegenüberstehe und neue Lösungen für neue Probleme finden müsse. Er spricht auch an, dass die Praxis meist anders aussehe als die Übung, denn Kund*innen machten auch einmal Fehler bzw. informierten sich im Voraus falsch, was dann zu Problemen führen könne.

Deshalb sei es wichtig immer sorgfältig an eine Sache heranzugehen und klar zu kommunizieren. Heutzutage verlaufe die Kundenberatung meist über das Telefon oder per E-Mail, dies sei aber nicht immer so gewesen! Vor der Coronapandemie sei es durchaus üblich gewesen, dass die Beratung vor Ort stattfand.

Sollte Interesse daran bestehen, sich bei Yanmar zu bewerben, sei es geraten sich im Voraus über die Firma zu informieren und sich per Telefon weitere Auskünfte geben zu lassen. Dabei ist es laut Florian Schurze wichtig, immer die Ruhe zu bewahren und sich nicht direkt von neuen Sachen abschrecken zu lassen.

Einen Riesendank an Florian Schurze für den Einblick in die Tätigkeiten eines Fremdsprachenkorrespondenten, wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Lya Kröger (BFS 2b)

Am Mittelpunkt der EU

Die BSF 1 unternahm in Begleitung von Simon Speck einen Ausflug zum Mittelpunkt der EU. Das Ausflugsziel wurde von Herrn Speck bis kurz vor dem Eintreffen im Veitshöchheimer Hofgarten geheim gehalten. Selbst die einheimischen Schüler*innen wunderten sich, nie von diesem Ort gehört zu haben. Der Ausflug führte durch mit Blumen geschmückte Felder und die ganze Klasse war erfreut über den naturnahen Ausflug.

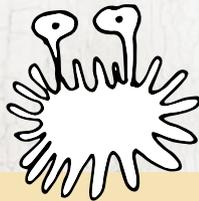
Esther Denisova (BSF 1)



Nonsense Poems based on Jabberwocky by Lewis Carroll

At the end of the school year BFS1, FA1 and FA2 students were tasked with putting their language skills to use in an unusual creative way. By looking for context clues and testing their knowledge of language structure and word formation, they were able to understand and summarise the story in Lewis Carroll's Jabberwocky despite much of it being considered a nonsense poem due to Carroll's invention of words such as "brillig" and "Bandersnatch". Then students put their creativity to the test by collaborating in small groups without communicating with each other to write their own four-line nonsense poem. The results are here for you to enjoy!

Megan Zaiser
(Pädagogische Leitung BFS)



*Energetic horse jumping funny around cheetah
Crazy monster waiting in empty room
Red circles tumbling through open borders
Fast summer comes to write the warm water*

*A tiny board which scratches a holy deer
They ran around crazily on the bridge while it was hot
The tidely and haptity rushing on pretty ice
The dark night sparkling with beautiful stars.*

BFS 1

*A couple of cats spill sour milk on the new carpet.
Yellow fishies fly into the dark night sky.
Blue Cuba Libre hides under a stinky sky.
Merry mittens fit on little kittens.*

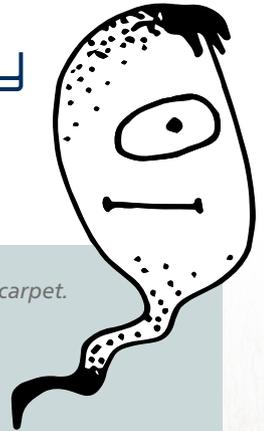
*Whimsy wizards drink sparkly drinks.
Bumbling spires falling on bountiful silence.
Windy eggshells glowing in bright sunrays.
All tired children go to sleep in the secret garden.*

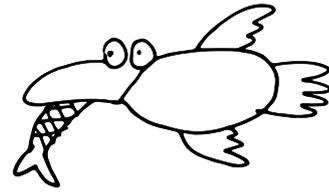
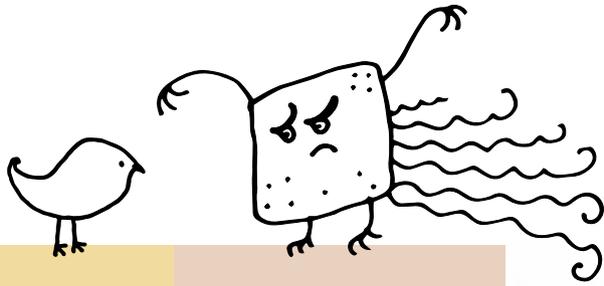
*The slimy moron is stuck, crawling through the silly chimney
The red moon shines a bright light on the cows
The fast space shuttle races towards the earth
Clumsy penguins crawl through wealthy clouds*

*glittering insects are playing wild guitars
all ugly cats are having an awful breakfast
fluffy birds are eating delicious cheese
mad animals are living in a happy forest*

*Gleaming bears are expanding depressed geese.
Yellow frogs eat flimsy flies.
Glittering cavaliers cascade across snowy galaxies.
Curious waves are crossing extreme wonders.*

FA 1





P O

E T

R Y

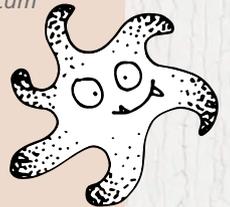
*Grim weather shines on the great beaus.
A political horse liberates the evil Pope.
Giant bees fly eflkltos to the sun.
A curious cat is losing its last life.*

*Colorful moonwalk in a misty night
And honigless tethers fell from hoeves dimbs
Cluffy bormones were lenghtinh and marty fairies
Blue heegies dancing in a cheerful night.*

*Whimbsy dimsy walks blistilly toves
Green beans grow on the green ground
The friendly spider dances with the dumb cat
Ugly blinds open whimsical doors*

*The brizzling pumperback hold a fuzzy muscum
Flilly cheel slithes slithery sheets
The shiny oranges fall from the orange sky
The glittering carp sings a joyful song*

FA 2



<https://www.poetryfoundation.org/poems/42916/jabberwocky>

<https://en.wikipedia.org/wiki/Jabberwocky#/media/File:Jabberwocky.jpg>

Spendenaktion

An den letzten vier Mittwochen vor Weihnachten veranstalteten die beiden Klassensprecherinnen der ESA 1 einen Kuchenverkauf in den Pausen und sammelten damit Spenden für ein gemeinnütziges und regionales Projekt.

Die Idee für eine solche Spendenaktion entstand beim ersten Klassensprechertreffen am Anfang des Schuljahrs. Da wurde besprochen, was im kommenden Schuljahr an der WDS stattfinden könnte. Wir entschieden uns dafür, einen Kuchenverkauf vor Weihnachten zu organisieren und damit Spenden der Schülerschaft zu sammeln. Jeder der vier Termine hatte ein Motto, das mit jeder Woche weihnachtlicher wurde, und jede Woche spendeten andere Studierende die selbstgebackenen Kuchen, Torten, Muffins oder Plätzchen. Studierende und Lehrkräfte waren von der Aktion begeistert. Das gespendete Geld sammelten wir für eine regionale gute Sache. Wir entschieden uns für den Bergwaldprojekt e.V. Der Bergwaldprojekt e.V. ist eine Organisation, die Moore, Flüsse, Bäche und Wälder instand hält. Auch im Landkreis Würzburg und Umgebung pflanzt die Organisation Bäume in umliegenden Wäldern.

Es konnten fast 500 € gesammelt werden, eine Elternspende rundete den Betrag auf und so konnten die Studierenden der WDS genau 500 € an den Bergwaldprojekt e.V. spenden.

Klassensprecherinnen der ESA 1



Flamenco Festival: Flamenco por el mundo



Das Würzburger Flamenco Festival – eine leidenschaftliche Kunstform mit ganz viel spanischem Flair, Tanz, Musik und jeder Menge guter Laune.

Jedes Jahr kommen viele Liebhaber*innen des Flamencos und der spanischen Kultur nach Würzburg zu dem Flamenco Festival, das von der Künstlerinitiative Salon 77 e.V. 2003 das erste Mal veranstaltet wurde und seither immer im März oder April stattfindet. So auch dieses Jahr. Von Freitag bis Sonntag, dem 5. bis 7. April, hat es viele Besucher*innen, die sich die Darbietung der klanglichen und künstlerischen Vielfalt einfach nicht entgehen lassen konnten, in die Zehntscheune gelockt.

Flamenco ist ein Tanz mit viel Gefühl und Leidenschaft, der von Künstlerinnen und Künstlern auf der ganzen Welt ausgedrückt und vorgeführt wird. Doch Flamenco ist nicht



nur der Tanz, es ist auch das Gitarrenspiel und der Gesang. Durch Mimik, Gestik und Bewegungsabläufe, die die Tänzer*innen dem Rhythmus der Musik und dem Inhalt des Gesangs anpassen, bilden sie zusammen ein unglaubliches Erlebnis, was von vielen Menschen überall auf der Welt bewundert und gefeiert wird.



Am Freitagabend trat ein Trio auf: Antonio Segura an der Gitarre, begleitet von Juan Granados mit seiner unglaublichen Stimme, während der charismatische Lucas „El Luco“ seine Tanzkünste demonstrierte. Als die Vorstellung begann, wurden wir von einer Welle der Euphorie erfasst. Alle Augen waren auf die flinken Schritte des jungen Tänzers gerichtet. Obwohl wir nicht immer jeden Text verstanden, konnten wir die Botschaft und die Emotionen der Künstler spüren. Die melancholischen Gitarrenklänge, unterstützt von Granados' Gefühlen, waren faszinierend. Gänsehaut überkam uns, während wir im nächsten Moment schon wieder mitklatschten, als der Tänzer die Stimmung beschleunigte. Seine Präsenz auf der Bühne war unfassbar, eine Kunst, die er mit Leidenschaft ausübte und die die Show unvergesslich machte.

Das Flamencotanzpaar am Samstag und Sonntag dieses Jahres waren Estafanía Narvaez und Manuel Reina. Beide sind weltweit bekannt und haben schon mit vielen herausragenden Künstler*innen zusammengearbeitet. Die Musiker Diego Rocha (Gitarre), Cristo Cortes (Gesang), David El Gamba (Gesang) und David Bermúdez (Perkussion und Piano) begleiteten Estafanía Narvaez und Manuel Reina. Alle Künstler*innen schufen gemeinsam durch die leidenschaftlichen Bewegungen des Tanzens, den tiefgehenden Gesang und der rhythmischen Bandbreite der Musik einen unvergesslichen Abend.

In dem Fach Event und Project Management haben wir viel darüber gelernt, was alles zu beachten ist, wenn man ein

Event organisieren und veranstalten möchte. Mindestens sechs Monate im Voraus müssen Vorbereitungen getroffen werden. Ein Event Manager muss verschiedene Aspekte berücksichtigen, darunter die Zielgruppe, die Kommunikation über soziale Medien, Zeitungen und Mundpropaganda sowie die gesamte Eventplanung von Budgetierung bis zur Auswahl des Veranstaltungsortes, Vertragsabschlüsse, Künstlerbuchungen und mehr. Um auch einen Einblick hinter die Kulissen zu bekommen und zu sehen, wie das alles wirklich abläuft, halfen einige Schüler*innen der ESA-Ausbildung beim Würzburger Flamenco Festival mit.

Der Abend hat für uns am Sonntag um 17 Uhr angefangen. Zuerst haben wir geholfen, Kleinigkeiten im Veranstaltungsraum zu richten, wie Stühle abzuzählen und einige wieder zu entfernen, da zu viele da waren. Während der Pause haben wir die Fenster geöffnet, um für eine angenehme Atmosphäre zu sorgen. Um auch einen Einblick zu bekommen, wie die Gäste von dem Flamenco Festival erfahren haben und wie es ihnen gefällt, haben wir in der Pause Feedback gesammelt. Das ist besonders wichtig für das Marketing, um eventuell für das nächste Jahr Verbesserungen vorzunehmen und um effektivere Ergebnisse zu bekommen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die meisten Zuschauer*innen



durch die Aushänge und Poster und den Pressebericht in der Main Post vom Flamenco Festival erfahren haben. Viele kommen schon seit mehreren Jahren oder sogar seit dem allerersten Festival und bringen Freunde oder Familie mit, um es gemeinsam zu genießen.

Jede*r von uns durfte sich außerdem einen Aufgabenbereich aussuchen, in dem sie oder er zusätzlich geholfen hat und mehr erfahren durfte. Ich habe mich für Soundcheck und Technik entschieden. Das hieß, dass mir vor der Show gezeigt wurde, was es alles zu beachten gibt, wenn man für die Technik bei einer Veranstaltung verantwortlich ist. Am Tag vor der Aufführung wird ein Soundcheck gemacht, bei dem zusammen mit den Künstlern und Künstlerinnen alles richtig eingestellt wird, sodass man vor der Aufführung nur noch kurz überprüfen muss, ob alles noch am richtigen



Platz ist und funktioniert. Während der Show befindet man sich am Mischpult und achtet darauf, dass alles mit der Beleuchtung und dem Ton einwandfrei funktioniert und hat auch ein Auge darauf, ob die Künstler*innen Zeichen geben, wenn sie etwas lauter oder leiser eingestellt haben möchten.

Mit seiner warmen und offenen Atmosphäre war das Flamenco Festival ein voller Erfolg. Das Publikum war von Anfang an gefesselt und die Stimmung hat geholfen, dass das Publikum sich wohlfühlen und die Vorstellung genießen konnte. Die Leute verließen die Zehntscheune mit einer Vielzahl an Eindrücken. Sie werden sich sicherlich gern an diese Veranstaltung erinnern. Und eventuell kommen sie nächstes Jahr gleich wieder, um noch einmal in den Bann dieses kulturellen Festivals gezogen zu werden.

Auch für mich war es ein unglaubliches Erlebnis. Ich wäre wahrscheinlich nie von mir aus auf die Idee gekommen, das Flamenco Festival zu besuchen. Ich bin also sehr dankbar, dass ich an dem Festival teilhaben und dabei sogar einen Einblick hinter die Kulissen erhaschen konnte, denn auch ich war von dem Tanz, dem Gesang, der Musik und der allgemeinen Atmosphäre vollkommen begeistert.

Caroline Klumpp und Viktória Szilagyí (ESA 1)

*Fotos rechts: Caroline Klumpp, Katarina Mikiñac, Lucy Weiss, Maximilian Schuh, Viktória Szilagyí (alle ESA 1) zusammen mit Künstler*innen und dem Team des Flamenco Festival*



Klein-Montmartre Kunsthandwerkermarkt

Die Künstlerinitiative Salon 77 e.V. präsentiert einen der ältesten und beliebtesten Kunsthandwerkmärkte in Würzburg. Seit über 30 Jahren bietet das „Klein-Montmartre“ Künstler*innen aller Art die Möglichkeit, ihre Werke und Produkte auszustellen und zu verkaufen. Jede*r kann hier in den Besitz von echten Unikaten, passionierter Handarbeit und Produkten mit Geschichte, Herz und Hingabe aus allen erdenklichen Materialien kommen.

Der Kunsthandwerkermarkt findet mittlerweile direkt im Grünen am Main, auf der Leonhard-Frank-Promenade (direkt unterhalb der Alten Mainbrücke) statt. Hier herrscht eine ruhige, entschleunigende Atmosphäre mit genug Freiraum zum Bewundern, Stöbern und Kaufen. Am 4. Mai 2024 kamen erneut zahlreiche Ausstellende und Besucher*innen, um diesen besonderen Tag zu erleben.

Vorbereitung und Organisation

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden zahlreiche organisatorische Aufgaben bewältigt. Die Anmeldungen der Aussteller*innen wurden entgegengenommen und verarbeitet, Werbung wurde über verschiedene Kanäle wie soziale Medien (Instagram, Facebook), Internetplattformen, Plakate und durch direkte Ansprache über Kolleg*innen und im Freundeskreis verbreitet. Des Weiteren wurden notwendige Genehmigungen vom Ordnungsamt, Gartenamt und der Schifffahrt eingeholt. Den Ausstellenden wurden rechtzeitig alle notwendigen Informationen zugesandt, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Am Veranstaltungstag selbst begann die Organisation bereits frühmorgens. Die Stände wurden nach einem vorher festgelegten Plan zugewiesen, Ausstellende empfangen und bei der Platzanweisung unterstützt. Die logistische Koordination funktionierte einwandfrei, was die kurze Wartezeit beim Aufbau der Stände bestätigte.

Atmosphäre und Zielgruppe

Die Lage des Marktes an der Leonhard-Frank-Promenade wurde von vielen Teilnehmenden und Besucher*innen als besonders angenehm empfunden. Im Vergleich zu früheren Standorten, wie auf der Alten Mainbrücke, bietet die Promenade ein malerisches und entspannteres Flair. Das Publikum war sehr vielfältig und umfasste Besucher*innen im Alter von 12 bis 70 Jahren. Die meisten hatten spontan vom Markt erfahren, hauptsächlich durch das Internet, soziale Medien wie Facebook, Plakate, Google, die Räume des Tanzstudios Salon 77 oder Freund*innen.

Angebot und Qualität

Das Angebot auf dem Kunsthandwerkermarkt war breit gefächert und von hoher Qualität. Es gab zahlreiche Ausstellende mit Passion aus ganz Deutschland, die handgemachte, kreative Arbeiten und Produkte präsentierten. Das Sortiment umfasste Schmuck, Holzobjekte, Metallskulpturen, bildende Kunst, Töpferwaren, Dekoartikel für Wohnung und Garten, gestrickte und gefilzte Bekleidung, Hüte und Seifen. Besucher*innen betonten, dass der Markt im Vergleich zu früheren Jahren qualitativ noch besser geworden sei und das Publikum jünger und interessierter wirke. Die Tatsache, dass

ausschließlich handgefertigte Waren angeboten wurden, trug zur Einzigartigkeit und Authentizität des Marktes bei.

Persönliche Eindrücke und Feedback

Als Teil des Veranstalterteams hatte ich die Aufgabe, Feedback von verschiedenen Leuten einzuholen. Diese Gespräche empfand ich als äußerst bereichernd. Viele Aussteller*innen und Besucher*innen waren offen und teilten bereitwillig ihre Eindrücke. Es herrschte eine freundliche und entspannte Atmosphäre, die zu interessanten und teils lustigen Gesprächen führte.

Einige der Rückmeldungen beinhalteten Lob für die organisatorische Umsetzung und die angenehme Lage. Besucher*innen erwähnten, dass die Lage abwechslungsreich und ruhig war, und sie schätzten das breite Angebot, das von Kindersachen bis hin zu Kunst und Schmuck reichte. Ein wiederkehrender Wunsch war, dass es mehr Esstische oder zumindest Getränke geben sollte. Einige fanden die Uhrzeit und das Datum der Veranstaltung nicht klar genug

und schlugen vor, dass Aussteller*innen im Vorfeld angekündigt werden sollten. Positiv hervorgehoben wurde auch, dass der Markt keinen Eintritt kostete.

Fazit

Der „Klein-Montmartre Kunsthandwerkermarkt“ war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Die sorgfältige Planung und Durchführung des Events, die hohe Qualität der ausgestellten Handwerksprodukte und die positive Resonanz der Teilnehmenden unterstreichen die Bedeutung und den Erfolg des Marktes. Das Engagement des Salon 77 e.V., sowohl in der Organisation als auch in der Förderung von Nachhaltigkeit und Handwerk, wurde deutlich spürbar und trug maßgeblich zur gelungenen Veranstaltung bei. Die entspannte Atmosphäre und die abwechslungsreiche Lage der Promenade trugen zu einem rundum gelungenen Tag bei, der Besucher*innen und Aussteller*innen gleichermaßen in guter Erinnerung bleiben wird.

Noura Darwish (ESA 1)



Studiengänge für International Administration Manager nach der Ausbildung an der WDS

Im Juni gab es für die ESA 1 International Administration Manager zwei Vorträge über mögliche Studiengänge nach der Ausbildung an der WDS. Am Montag, 3. Juni 2024 stellte Sonja Lindemann vom European College of Business and Management den berufsbegleitenden Studiengang zum Bachelor in Business Management vor.

Am Donnerstag, 6. Juni 2024 stellte Ryan O'Callaghan von der Dublin Business School die Studiengänge der DBS vor. In nur einem Jahr Vollzeitstudium in Dublin können ESA-Absolvent*innen einen Bachelor erreichen. Im Herbst wird die International School of Management, eine Hochschule der ESO Education Group, ihre Studiengänge vorstellen.

Somit haben unsere ESA-Absolvent*innen die Qual der Wahl, wenn sie weiterstudieren möchten.

*Lucy Thomson
(Pädagogische Leitung International
Administration Manager)*



Projekt: Marketing Management

Ein Einblick in die ESA 1: Marketing Management



Advertising + Design



Noura Darwish: Platz 2 im Coverdesign-Wettbewerb



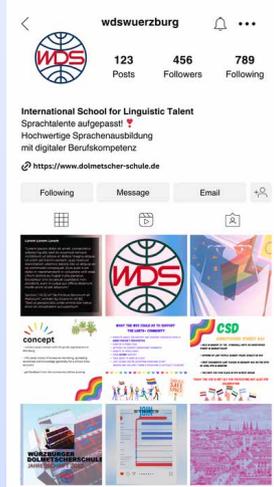
Caroline Klump: Platz 3 im Coverdesign-Wettbewerb

Wir haben uns viel mit den Trends der Zeiten auseinandergesetzt und uns mit der Ethik des Marketings befasst. Unser größtes Projekt des Semesters war das Design des diesjährigen Covers der Jahreszeitschrift, für das wir selbst Designs konzipieren mussten, die die Werte der Schule widerspiegeln.

Aus den verschiedenen Designs konnten unsere Kommilitonen wählen, welches als Cover verwendet wird.

Linda Thomas, Lucy Weiss,
Hannah Braun (ESA 1)

Im zweiten Semester begann für die ESA 1 das neue Modul "Advertising & Design". Das Modul gibt einem erste Einblicke in das Berufsfeld Marketing. Wir lernten wie man design tools wie Canva optimal einsetzt um das Interesse von Konsumenten für sein Produkt zu wecken.



Dolmetsch-Projekt mit der Universität Kassel



Studierende der Fachakademie für Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen haben seit Oktober an einem Dolmetsch-Projekt der besonderen Art mitgewirkt: Wir durften teilhaben an insgesamt sieben spannenden Vortragsabenden zum Thema „Geschlecht. Macht. Landwirtschaft.“ Die Reihe wurde von Studierenden der Universität Kassel in Zusammenarbeit mit dem lokalen Verein Witzenhausen solidarisch organisiert.

Verschiedene Studierende unserer beiden Abschlussklassen bereiteten sich akribisch auf das sehr spezifische Vokabular vor, meisterten souverän die technischen Herausforderungen einer Videokonferenz mit verschiedenen Kanälen und glänzten natürlich auch mit ihrem eigentlichen Handwerk: dem Simultandolmetschen ins Deutsche und ins Englische für ein internationales Publikum.

Wir danken der Universität Kassel für diese tolle Möglichkeit, echte „Dolmetsch-Luft“ zu schnuppern, und freuen uns schon auf eine Fortsetzung!

Melanie Mühlich (Sprachenservice)

Dolmetschen beim Jubiläums-Klangkongress

Eine nicht ganz unbekannte Würzburger Konferenzdolmetscherin und Alumni der WDS und drei aktuelle Studierende aus der Abschlussklasse der Fachakademie für Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen bildeten das „Interpreting Dream Team“ beim Jubiläums-Klangkongress, der unter anderem vom Internationalen Fachverband Klang-Massage-Therapie e.V. veranstaltet wurde. Insgesamt 30 englischsprachige Teilnehmer*innen wurden zwei Tage lang während der Vorträge aus der Kabine mit Simultanverdolmetschungen versorgt. Zwischendrin war glücklicherweise genug Zeit, die Klangschalen selbst auszuprobieren.

Simone Scharrer (Schulleitung)



Übersetzung von Schulungsinhalten

Kürzlich haben wir ein praxisnahes Studierendenprojekt abschließen können, an dem zahlreiche Studierende mitgewirkt haben: Das Kompetenzzentrum Borek hat uns und unsere Studierenden mit der Übersetzung von Schulungsinhalten (Deutsch-Englisch) aus dem Bereich Sicherheit/Logistik betraut. Wir freuen uns, dass wir an einem so wichtigen Thema mitwirken durften.

Das KZB ist im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig und bietet Aus- und Weiterbildungen für Flurförderzeuge, Schwenk- und flurgesteuerte Hallenkrane, jährliche Sicherheitsunterweisungen und Logistikprozesse an. Die Vision des Kompetenzzentrum Borek ist es, Migrant*innen, Geflüchteten und Teilnehmer*innen mit Migrationshintergründen durch die Bereitstellung der Schulungsunterlagen in Fremdsprachen bessere Integrations- und Beschäftigungschancen zu ermöglichen.

In folgenden Bereichen konnten unsere Studierenden bereits während ihrer Ausbildung wertvolle Erfahrung und Erkenntnisse sammeln:

- Post-Editing und Lektorat
- Projekt- und Zeitmanagement
- Einsatz eines CAT-Tools (memoQ)
- Verwendung und Pflege einer Termbank

Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle nochmal an das Kompetenzzentrum Borek und Martin Borek für die gelungene Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns, dass ihr die erste fremdsprachige Schulung bereits durchführen konntet und diese gut angenommen wurde!

Simone Scharrer (Schulleitung)



Untertitelung von Fack ju Göthe

Im Sinne der Nachwuchsförderung haben wir in diesem Schuljahr ein interessantes Projekt des Friedrich-Dessauer-Gymnasiums in Aschaffenburg unterstützt: die englische Untertitelung von „Fack ju Göthe“.

Zusammen mit ihrer Lehrkraft Conny Bayer hat sich eine Gruppe von sprach- und technikbegeisterten Schüler*innen der 11. Klasse zu Beginn dieses Schuljahres dieses interessante Thema für ihr P-Seminar ausgesucht. Unklar war nur: Wie funktioniert professionelle Untertitelung eigentlich?

Da können wir an der WDS natürlich helfen: In einem dreistündigen Workshop mit unserem Subtitling-Spezialisten an der WDS Jack Thompson lernten die Schülerinnen und Schüler die Basics der Übersetzung von Untertiteln, wie man an frei verfügbare Software im Netz kommt und welche Rolle das Projektmanagement bei einem solchen Vorhaben spielt.

Während der Untertitelung sahen sich die Schüler*innen mit einigen übersetzungsspezifischen Herausforderungen konfrontiert, wie etwa der Übersetzung von Kulturspezifika und der Verwendung einheitlicher Begriffe für bestimmte deutsche Schimpfwörter. Diese Aufgabe hat das P-Seminar super gemeistert – nach vielen Wochen des intensiven Tüftelns kann sich das Ergebnis sehen lassen.

Simone Scharrer (Schulleitung)



Internationales Filmwochenende Würzburg

Another year has gone by where we've been able to expand our subtitling experience at the WDS. Not only has subtitling been a part of the FA2 translation classes, but we have again collaborated with the Internationales Filmwochenende Würzburg to assist them in subtitling four foreign-language films from four different languages into German for their audiences.

Many thanks especially to all of our volunteer subtitlers this year: Oemer Faruk Akdag, Anna Dragic, Isabell Engel, Sophia Goisser, Ann-Kathrin Hoffmann, Paula Jost, Kilian Martin, Céline Schmitt, Hanna Noemi Schroth, Erik Straubel, Susanne Sonnleitner, Vural Taskin, Carolin Werner.

Jack Thompson (Lehrkraft)



Student trip to one of the world's most complex machines

All the scientists at the WDS started the new year with a trip to Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung (GSI) near Darmstadt. GSI operates a unique particle accelerator for heavy ions.

We got to see their linear accelerator, the control room, the experiments, and the cancer treatment room. Researchers from around the world use this facility to carry out experiments that help them make fascinating discoveries.

Physics, chemistry, astronomy and many more disciplines are part of the curriculum of our translation and interpreting course for those students who chose science as their specialist area. And while we try to make this stuff as tangible as possible inside the classroom, it cannot quite compare to seeing real science in places like GSI.

Norin Hefner (Lehrkraft)



Trip to Nuremberg

On May 2, 2024, we the FA1, went on a trip to Nuremberg to visit the Nicolaus-Copernicus planetarium and the Memorium Nuremberg Trials museum. We met at 8.20 am at the central station in Würzburg and the adventure began with a surprisingly punctual train departure from Würzburg at 8.41 am. We arrived at Nuremberg central station at 9.54 am and took the suburban train to reach the planetarium. Arrived at the planetarium, the special presentation in English started with a clip that addressed the 100th anniversary of the planetarium. Following this, we were taken on a journey through space with the focus on the space race highlighting the rivalry between the USSR and the USA. Even though the USSR won the space race, the USA was the first nation to send humans to the moon. Crowned by the famous words of the first astronaut on the moon, Neil Armstrong: "This is one small step for man, one giant leap for mankind." Afterwards we also got to explore the solar system, the planets and their moons.

These insights into our universe were followed by a 20-minute walk to the museum for a guided tour on the Nuremberg Trials. The Memorium Nuremberg Trials is an information and documentation center which is located on the top floor of the courthouse. Our tour was in German and focused on historical facts although we also learned a lot about interpreting. For example that before the Nuremberg Trials only consecutive interpreting was used. Due to time pressure during the Nuremberg Trials and because it was necessary to interpret in 4 different languages (English, French, German and Russian) they decided to start using simultaneous interpreting.



Our highlight was Courtroom 600 where world history was written and leaders of the Nazi regime had to answer for their crimes. It provides insights on the defendants and their crimes and the impact of the Nuremberg Trials until today. The discussion about the trials' legal aftermath shed light on the complexities of post-war justice and the role of different nations in shaping the final verdicts. The jurisdiction during the subsequent trials was unfortunately characterized by amnesties and far too light sentences imposed by German courts. This is the reason why a few years ago, the cases were reopened and judgements were made. So, the impression that remains is better late than never ... After that, we were free to do what we wanted in small groups. Some went for ice cream, some visited a cat café and others simply walked around the city before returning to Würzburg by train at 4.04 pm.

This trip was a blend of cosmic exploration and historical learning. It was a day filled with discoveries and shared moments that will surely be remembered.

Katrin Müller und Nadine Schieting (FA 1)

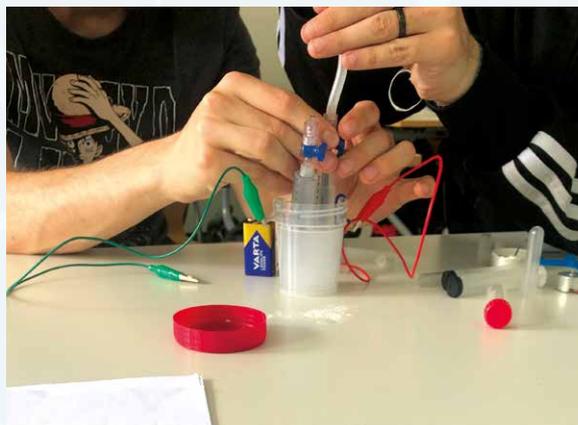
Making Chemistry Real in FA 2

As a little treat for our current FA2 Naturwissenschaften students, we used a double Fachtheorie und -terminologie lesson in June to watch some of chemistry we had been studying in class come to life.

The topic of the day was electrolysis and redox reactions and, after a short reminder of the relevant material we had already covered and an introduction to the theory we hadn't been over before that lesson, we performed several mini experiments to watch everything unfold before our eyes.

The first experiment the class did involved the electrolysis of water, which essentially consists of "splitting" water into its component parts – hydrogen and oxygen – with the help of electricity. For electrolysis to occur, two partial reactions take place at the electrodes in the experiment: the hydrogen will appear at the cathode having gained electrons and the oxygen at the anode after having lost them. The students observed how there was roughly twice as much hydrogen generated as oxygen, fitting with the chemical formula of water. The reaction we observed was:
 $2\text{H}_2\text{O}(\text{liquid}) \rightarrow 2 \text{H}_2(\text{gas}) + \text{O}_2(\text{gas})$

We then used the gases collected in a test tube in the first stage of the experiment to reignite a glowing skewer (to test for oxygen) and to listen for a pop with an ignited skewer (the hydrogen test / "Knallgasprobe"). The students worked hard to make everything go smoothly and thoroughly enjoying seeing the theoretical chemistry become real.



*Melissa Sadler
(Lehrkraft für englische Fachtheorie
und -terminologie)*



Besuch im Amtsgericht

Viele Menschen verbinden den Ort des Gerichts mit Dramatik und Effekthascherei. Der alltägliche Ablauf am Gericht ist jedoch selbstverständlich nicht so spannend, wie wir ihn vom Fernsehen kennen. Nichtsdestotrotz können auch Verhandlungen zu „bloßen“ Ordnungswidrigkeiten interessante Wendungen haben.

Davon durfte sich die FA 2 am 19.07.24 bei einem Ausflug im Rahmen des GBT*-Unterrichts ins Amtsgericht selbst überzeugen. Gerade für herangehende Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen war dies eine sehr eindrucksvolle Erfahrung, vor allem, was die Unberechenbarkeit des Gerichtsgeschehens angeht. So kann es durchaus vorkommen, dass geladene Personen nicht erscheinen oder dass geladene Zeug*innen überhaupt keine Zeug*innen des Geschehens waren und Verhandlungen prompt für beendet erklärt werden müssen – und das sogar gleich zweimal hintereinander an diesem Tag. Dies sorgte für das ein oder andere Schmunzeln, aber auch für die Erkenntnis, dass auch Gerichtsdolmetscher*innen auf solche Überraschungen eingestellt sein müssen.

Interessant hierbei war, dass Andrea Rogney selbst während unseres Ausflugs vom Gericht für einen spontanen Dolmetschauftrag kontaktiert wurde, bei dem es um einen Haftbefehl wegen sexuellen Übergriffs und Nötigung ging.

Dies sorgte für zum Nachdenken anregenden Gesprächsstoff hinsichtlich des Berufsethos und der Frage, ob und für wen man als professionelle*r Sprachdienstleister*in überhaupt dolmetschen möchte.

Schlussendlich war es ein sehr interessanter Ausflug, der eventuell für manche sogar einmal den Berufsalltag darstellen wird.

Elisa Grobowoj (FA 2)

* Gerichts- und Behördenterminologie



Vortrag über Biobanken



Privatdozent Dr. Jörg Geiger vom Universitätsklinikum Würzburg gab uns mit seinem sehr informativen Vortrag einen ersten Einblick in den Bereich Biobanken: Biobanken sind spezialisierte Einrichtungen zur Sammlung, Konservierung, Lagerung und Bereitstellung biologischer Proben sowie der zugehörigen Daten. Sie spielen eine entscheidende Rolle in der wissenschaftlichen und klinischen Forschung. Die Proben werden nach standardisierten Verfahren verarbeitet und langfristig qualitätsgesichert gelagert, um die Integrität und Zuverlässigkeit der Daten zu gewährleisten. Diese Proben stammen von verschiedenen Quellen, einschließlich menschlichem Material, tierischen Zellen, Pflanzen und Mikroorganismen.

Es gibt unterschiedliche Typen von Biobanken, darunter Human-Biobanken, Zellbanken und ökologische Biobanken. Jede dieser Biobanken hat spezifische Aufgaben und Anforderungen. Beispielsweise dienen Human-Biobanken der medizinischen und klinischen Forschung, Zellbanken der Erforschung und Anwendung von Zelllinien, und ökologische Biobanken der Erhaltung der Biodiversität.

Dr. Geiger nannte einige Beispiele für Biobanken:

- Deutsche Genbank Obst: Sie bewahrt genetische Ressourcen von Obstsorten und überprüft deren Sortenechtheit.
- Svalbard Global Seed Vault: Diese Einrichtung auf Spitzbergen dient als globale Backup-Sammlung zur Sicherung der Pflanzenvielfalt.
- EAZA BioBank: Unterstützt das Populationsmanagement und den Artenschutz in Zoos.

- DSMZ (Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen): Eine der größten Sammlungen von Mikroorganismen und Zellkulturen weltweit.
- Umweltprobenbank des Bundes: Dokumentiert und bewertet Umweltbedingungen durch die Sammlung von Human- und Umweltproben.

Medizinische Biobanken sind besonders wichtig für die Forschung, da sie Proben und Daten in großem Umfang bereitstellen. Diese Proben ermöglichen es, verschiedene Krankheitsursachen, Biomarker und epidemiologische Faktoren zu untersuchen. Aufgrund der Variabilität und Komplexität menschlicher Krankheiten sind große und vielfältige Datenmengen notwendig, um verlässliche Forschungsergebnisse zu erzielen.

Die Qualität der Proben und Daten in Biobanken werden durch standardisierte Verfahren, umfassende Dokumentation und kontinuierliche Qualitätskontrollen sichergestellt. Darüber hinaus müssen ethische, rechtliche und soziale Prinzipien beachtet werden, um den Schutz der Spender*innen und die Integrität der Forschung zu gewährleisten. Datenschutzmaßnahmen wie Pseudonymisierung und De-Identifizierung sind wichtig, um die Privatsphäre der Spender*innen zu schützen und Missbrauch zu verhindern. Insgesamt sind Biobanken unverzichtbare Ressourcen für die wissenschaftliche Forschung und tragen wesentlich zur Weiterentwicklung medizinischer und biologischer Erkenntnisse bei. Wir danken Dr. Geiger dafür, uns einen ersten Einblick in diese verschiedenen Aspekte von Biobanken ermöglicht zu haben.

Anastasija Gjoseva (FA 3a)

Online-Vortrag zum juristischen Fachübersetzen in einer internationalen Wirtschaftskanzlei

Am 07.12.2023 war die Kanzlei Linklaters in einem Online-Vortrag bei uns an der WDS zu Gast. Melanie Thielen-Schwintek, Translation Team Manager bei Linklaters, stellte zunächst die Kanzlei und die verschiedenen Beratungsfelder vor und erläuterte dann, welche Eigenschaften man für eine Tätigkeit im Bereich des juristischen Fachübersetzens bei Linklaters mitbringen sollte. Gemeinsam mit Julius Schmitz und Jacqueline Stanchly (Jobtitel: Transaction Translator) berichtete sie aus dem Arbeitsalltag im Übersetzungsteam bei Linklaters in den deutschen Büros.

Die Kanzlei verfügt dort über ein Inhouse-Übersetzungsteam und arbeitet darüber hinaus mit externen Sprachdienstleister*innen zusammen. Auch maschinelle Übersetzungstools kommen zum Einsatz, wobei die maschinellen Übersetzungen nach verschiedenen Service-Levels überarbeitet werden. Das Inhouse-Team bietet auch beglaubigte Übersetzungen an. Die Beratungstätigkeit der Kanzlei umfasst u. a. Bank- und Kapitalmarktrecht, Kartellrecht oder Energiewirtschaftsrecht und öffentliches Wirtschaftsrecht. Die zu übersetzenden Texte beinhalten in der Regel Terminologie aus mehreren Rechtsbereichen und können ausgesprochen umfangreich sein (z. B. Kaufverträge oder Wertpapierprospekte von mehr als hundert Seiten oder auch komplexe Power-Point-Präsentationen). Auf jeden Fall ist Abwechslung garantiert, denn neben der unvermeidbaren

juristischen Terminologie kommt man ebenfalls mit Begriffen aus den Bereichen der Mandant*innen in Kontakt – z. B. Pharma- oder Automobilindustrie.

Bei den vorzuweisenden Eigenschaften durften wir zunächst selbst aufzählen. Allgemeines Interesse an Wirtschaft und Recht, akribisches Arbeiten und ein hoher Qualitätsstandard waren nicht schwer zu erraten. Hinzu kamen ein hohes Maß an Eigenmotivation und der wichtige Punkt, keine Angst davor zu haben, Verantwortung zu übernehmen. Zu guter Letzt sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass Teamarbeit eine entscheidende Rolle spielt. Überrascht hat uns die Information, dass sich die Übersetzung ins Deutsche für viele neue Teammitglieder als schwieriger erweist als ins Englische.

Einige mag es motivieren, andere mag es einschüchtern: Aufgrund des Aufgabengebiets sind die Anforderungen an das Übersetzungsteam bei Linklaters hoch. Man muss Ausgangs- und Zielsprache auf höchstem Niveau beherrschen (und bei Bedarf auch seine muttersprachliche Kompetenz perfektionieren), erstklassige Recherchekenntnisse mitbringen, um sich inhaltliches Verständnis und Fachterminologie effizient erarbeiten zu können, und – das Wichtigste – man muss erkennen, was man nicht (im Detail) versteht, um dieses Wissen gegebenenfalls im Team oder in den

anwaltlichen Fachbereichen zu erfragen. Das Recherchetempo muss hoch sein, genauso wie die Geschwindigkeit, mit der Übersetzungsentscheidungen getroffen werden. Es wird ebenfalls erwartet, dass die Teammitglieder ihre Übersetzungen effizient und zugleich sorgfältig Korrektur lesen. Linklaters bietet Schnupperpraktika von 2-3 Monaten sowie 6-monatige Traineeships und studentische Tätigkeiten an. In den Praktika können Interessierte ihre sprachlichen, übersetzerischen Kompetenzen und Recherchekenntnisse austesten und ausbauen.

Auf festangestellten Positionen im Übersetzungsteam wird – nach entsprechender Einarbeitungszeit – erwartet, dass die Aufgaben eigenverantwortlich erfüllt werden. Während in den Praktika die Verantwortung für die Richtigkeit der Übersetzung bei den erfahrenen Korrekturlesenden (und nicht den Trainees) liegt, sind die festangestellten Teammitglieder für die Sicherstellung der Richtigkeit ihrer Übersetzung vor Abgabe selbst verantwortlich (z. B. durch Klärung mit den anwaltlichen Bereichen oder im Team). So kann man sich innerhalb von einigen Jahren vom Junior zum Senior Transaction Translator vorarbeiten.

Wir bedanken uns bei Melanie Thielen-Schwintek, Julius Schmitz und Jacqueline Stanchly für die interessanten Einblicke in die Welt des juristischen Fachübersetzens bei Link-

laters – und auch für die Bestätigung, dass maschinelle Übersetzung unter Einbindung von KI für angehende Übersetzer und Übersetzerinnen zwar immer relevanter wird, aber viele rein menschliche Skills weiterhin unersetzbar bleiben.

Jan-Erik Stolze (FA 3a)



Echte Schweineherzen und Schweinelungen im Fachkundeunterricht



Die FA 3 hat in dem Fach-T NaWi unter der Leitung von Martin Kuchenmeister Schweineherzen seziiert. Martin Kuchenmeister hat nicht nur die Schweineherzen organisiert, sondern auch eine echte Schweinelunge und das erforderliche Sezierungswerkzeug mitgebracht.

Am Anfang war es etwas gewöhnungsbedürftig, machte jedoch, sobald man sich ein wenig dran gewöhnt hatte, viel Spaß. Wir konnten uns in echt ansehen, worüber wir vorher im Fachkundeunterricht gesprochen hatten.

Besonders die Demonstration der Funktionsweise der Lunge war sehr interessant. Insgesamt war es sehr lehrreich und bereichernd, da wir nicht nur theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen konnten, sondern es auch viel Spaß gemacht hat.

Hanna Schroth (FA 3b)



Berlinfahrt

So schön es bei uns in der WDS auch ist, manchmal muss man schon auch mal rauskommen und die Welt sehen. Vom 6. bis 9. Juni machten sich Studierende der FAK 3a und b zusammen mit ihren Dozentinnen Melissa Sadler und Simone Scharrer auf nach Berlin zu einem Besuch des Bundestags und gemeinsamer Erkundung der Hauptstadt.

Bei bestem Frühlingswetter und mit nur einer Stunde Verspätung auf der Bahnstrecke kamen wir am Donnerstag noch recht ausgeschlafen in Berlin an. Freitag früh wurden wir dann im Paul-Löbe-Haus des deutschen Bundestags von MdB Bernd Rützel (SPD) begrüßt. Eine Stunde lang erzählte Bernd Rützel sehr anschaulich von seinem Arbeitsalltag als Mitglied des Bundestags und als Vorsitzender des größten parlamentarischen Ausschusses Arbeit und Soziales mit einem Etat von jährlich 171 Milliarden Euro.

Bernd Rützel ist abwechselnd in seinem Wahlkreis in Main-Spessart und in Berlin. In den Sitzungswochen des Bundestags gilt es, alle anstehenden Termine stringent abzuarbeiten; vom ersten Treffen mit der Landesgruppe ab 7:00 Uhr morgens bis zu Besuchen bei Gruppen und Verbänden ab 21:00 Uhr, Dauer ungewiss. So kann ein Tag schon mal bis zu 20 Stunden dauern. Da ist es wichtig, dass man gut organisiert und diszipliniert ist. Aber auch ein tolles Team sei viel wert. Bernd Rützel hat beides. Außerdem braucht man ein gewisses Maß an Lockerheit und sollte stets nach der Devise verfahren, sich selbst nicht allzu wichtig zu nehmen. Frei nach Papst Johannes 23.: „Alles sehen, vieles übersehen, wenig korrigieren“, denn nur so schaffe man es, die Sitzungswoche heil zu überstehen, und dabei tatsächlich



etwas zu bewegen. Wir waren begeistert von so viel Engagement, danken Bernd Rützel herzlich für seine Zeit und die Einblicke in das Leben eines Abgeordneten.

Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit, uns eine Parlamentsdebatte anzusehen und den direkten Schlagabtausch am Rednerpult zwischen den im Bundestag vertretenen Parteien und Gruppen direkt zu erleben – und das kurz vor der Europawahl. Politik, die Probleme, denen wir als Gesellschaft gegenüberstehen, und die tiefen Zusammenhänge, die zwischen Themenfeldern bestehen, sind heute für viele Menschen zu kompliziert geworden und es ist bequemer, sich einfach gar nicht mehr damit zu beschäftigen oder die Politiker*innen aus der Ferne zu kritisieren und abzutun. Am Wochenende haben wir gesehen, was wirklich dahintersteckt und wieviel Arbeit und Zeit in den politischen Prozess einfließen. Ein Besuch im deutschen Bundestag ist kostenlos und mit Sicherheit für jeden aufschlussreich - und danach kann man sich von der Kuppel aus wunderbar die Stadt anschauen.

Simone Scharrer (Schulleitung)

ERASMUS+ 2023/2024

In summer 2023, as every year, a good number of WDS students undertook Erasmus-sponsored placements abroad in order to expand their linguistic and cultural horizons. We certainly noticed, for the first time since the pandemic hit in 2020, the positive effect of having no travel or entry restrictions in place as last year we were able to support more than 20 students from across all three of our programmes during their time outside Germany. At the time of writing, our numbers are also looking great for this year, so fingers crossed for another summer of Erasmus memories being



made! Safe travels to all those heading off to foreign shores – enjoy yourselves and come back ready to tell us all about it in September!

We always look forward to hearing about what our students get up to in their host countries, finding out what kind of work they do (remember they are responsible for finding their own placements!) and learning about their experiences; it therefore goes without saying that we would like to give you a taste of what they get up to when they are away as well. Here are two accounts of Erasmus placements carried out by Alena Bätz (FA3b) and Isabell Engel (FA3a), who were in Ireland and Spain respectively...

In other international news, we have a record number of current and previous FA3 students starting their Masters degrees at our partner university Heriot Watt in Edinburgh in September. We are very proud of Paula Groll, Kilian Martin, Lea Neubert, Davide Pesenti, Hanna Schroth, Anna Schuster and Erik Straubel for flying the WDS flag in Scotland and wish them every success as they move abroad to widen their horizons and carry on improving their linguistic, translation and interpreting skills. We are very much looking forward to hearing how they fare soon and know they will have a fantastic time!

The WDS International Team hopes you all have a great summer wherever you are and whatever you are doing – rest well, put those language skills to good use and see returning students back in September.

Melissa Sadler (WDS International / Erasmus+ Coordinator)



Praktikum in Dublin

Im August 2023 hatte ich im Rahmen von Erasmus+ die großartige Möglichkeit, ein vierwöchiges Praktikum in Dublin zu absolvieren. Die Suche nach einem Praktikumsplatz für einen Monat war nicht ganz so einfach wie erwartet, da viele Firmen bevorzugt nach Praktikant*innen für mehrere Monate suchen – letztendlich konnte ich aber problemlos an der ATC Language School für vier Wochen in der Verwaltung arbeiten. Den Tipp, mich dort zu bewerben, gab mir eine Klassenkameradin – sie hatte im Vorjahr auch ihr Erasmus+ Praktikum dort gemacht, nur in einer anderen Niederlassung.

So machte ich mich also am 30. Juli auf den Weg nach Nürnberg, um dort in einen Ryanair-Flieger nach Dublin zu steigen. Am Flughafen wurde ich direkt mit typisch irischem

Sommerwetter (Regen und 15 Grad) begrüßt. Nach einer kurzen Taxifahrt bezog ich anschließend mein Zuhause für die nächsten vier Wochen: ein kleines WG-Zimmer in einem Reihenhaus am Rande des Stadtzentrums.

Am nächsten Morgen startete direkt mein „9 to 5“-Arbeitsalltag im Büro. Die Sprachschule ist direkt im Herzen von Dublin gelegen und nur eine Minute von der bekannten Einkaufsstraße Grafton Street entfernt. Die Mitarbeitenden der Schule haben mich vom ersten Tag an super ins Team aufgenommen, sodass ich mich (entgegen meiner Erwartungen) überhaupt nicht fremd oder neu in so einer großen Stadt fühlte. Meine Aufgaben in der Schule waren hauptsächlich administrativ und die meiste Zeit arbeitete ich am

Computer. Nach kurzer Zeit fand ich mich in den täglichen Abläufen zurecht und wurde zum Profi beim Ausfüllen von Excel-Tabellen.

Manchmal wurde ich auch als Begleitperson für Ausflüge mit den Studierenden eingeteilt und hatte dadurch die Möglichkeit, sogar während meiner Arbeitszeit ein bisschen Sightseeing zu machen. Aber auch in meiner Mittagspause bin ich immer in die Stadt gegangen und habe neue Ecken und Cafés entdeckt. Sprachlich hatte ich überraschend wenig Probleme, da der Dialekt in Dublin sehr leicht zu verstehen war – wenn man sich allerdings mit Leuten aus ländlicheren Regionen unterhalten hat, konnte es manchmal tatsächlich ein bisschen schwieriger werden. Spannend war auch, dass in Irland alles überall in zwei Sprachen steht, denn sowohl Englisch als auch Irisch sind dort offizielle Amtssprachen.

Natürlich gab es für mich in den vier Wochen auch ein Leben außerhalb der Arbeit und so nutzte ich jede freie Minute, um die Stadt, das Nachtleben und die irische Kultur wie ein Schwamm aufzusaugen. In Irland ist alles etwas teurer als bei uns in Deutschland; vor allem beim Alkohol bezahlt man meist doppelt oder dreifach so viel, wie ich es gewohnt war. Da man aber dank funktionierender Digitalisierung in Irland fast überall mit Karte bezahlen kann, selbst in kleinen Pubs und Bäckereien, entschied ich mich einfach dafür, erst im September wieder auf mein Konto zu schauen.



Meine Ausflüge gingen meistens ans Meer. Schwimmen war ich leider nicht, denn der irische Sommer ist tatsächlich genauso regnerisch und kalt, wie ich es am ersten Tag erlebt habe. Dafür ist die Landschaft wirklich atemberaubend: Steile Küsten, Strände, grüne Wiesen mit Schafen, alles sieht aus wie in der Kerrygold-Werbung. Bei meinem ersten Ausflug erkundete ich die Halbinsel Howth und genehmigte mir im Anschluss eine gute Portion Fish & Chips, das zweite Wochenende verbrachte ich dann in Dún Laoghaire und spazierte am Strand entlang. Außerdem habe ich im Laufe des Monats das ein oder andere Guinness probiert, Bingo in einer Drag-Bar gespielt, zu irischem Folk in Pubs getanzt und

war sogar spontan unter der Woche auf einem Konzert von Yungblud in Dublin. Mein letztes Wochenende führte mich mit dem Zug einmal quer durchs Land nach Galway. In Galway verpasste ich dann den letzten Zug zurück nach Dublin, was an sich nicht so dramatisch gewesen wäre, wenn nicht mein Rückflug am nächsten Tag gewesen wäre. Nach einem kleinen (großen) mental breakdown konnte ich dann glücklicherweise noch einen Reisebus in der Nacht nach Dublin erwischen und kam unbeschadet zu später Stunde in der Hauptstadt an. Diese Anekdote habe ich Melissa Sadler allerdings erst nach meinem Praktikum erzählt, um ihr den Schreck und Stress zu ersparen!

Am 27. August, also nach genau vier Wochen, war mein Praktikum vorbei und ich musste leider die Heimreise nach Würzburg antreten. Während meiner Zeit in Dublin habe ich fantastische Menschen kennengelernt, mein Englisch nochmal auf ein anderes Level bringen können, aber vor allem mein Selbstbewusstsein gestärkt. Alles selber organisieren, vor Ort Anschluss finden, alleine Ausflüge machen, Sprachbarrieren überwinden – das alles sind Dinge, an denen man als Person wächst und die einen auf viele weitere Herausforderungen im Leben vorbereiten. Abschließend kann ich sagen, dass Irland eine großartige Erfahrung für mich war und für immer einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen haben wird.

Alena Bätz (FA 3b)



Erasmus placement in Barcelona

When choosing where to do my Erasmus internship in Spain, I was set on Barcelona kind of early on. I knew that I wanted to go to a city at a beach, but the south of Spain seemed a bit too daunting for me in August temperatures (that Barcelona isn't all that much cooler either – didn't really dawn on me until I was there!).

I knew that I wanted to intern in some sort of school that had something to do with languages, kind of similar to the WDS. And I was lucky, because a friend of a friend had actually done an internship in a language school in Barcelona a year prior, so I already had an idea of where I could apply. That's exactly what I did and after a short entrevista via Google Meet, the school confirmed that I could be their intern come summer.

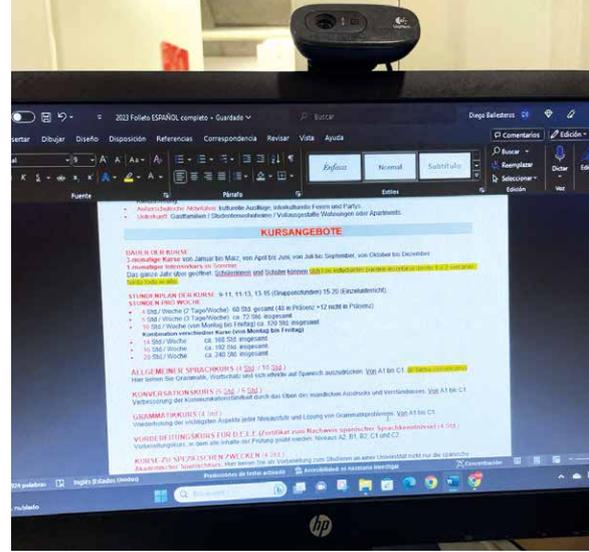
In this school, the Escuela Mediterráneo, my main job was to help my colleagues at the reception. I organized student files and sorted them, translated the school flyer into German and was tasked with conceptualizing, filming and editing student interviews and other content for the school's social media channels. I also helped the school apply for a German government program regarding "Bildungsurlaub". Next to my work at the school I was also allowed to attend Spanish classes three times a week – free of charge, of course. I learned a lot there (even finally understood when to use the Subjuntivo!). We also organized a student trip to the Fiesta de Gràcia and looked at the decorated streets, so I got the whole package of language and cultural education. My colleagues and I got along very well, even though I was a lot younger than they were. We even went to a museum and the beach together after school. I felt very comfortable





working with them and always felt included. They even threw me a party on my last day of working with them, it was really adorable.

I also had a lot of free time to explore the city (which is way bigger than I expected). It's really easy to get around Barcelona; their public transport system is easy to navigate and once you get the hang of it, you can get basically anywhere. Doesn't matter if you take the bus, the subway or normal trains. And most of the time they actually show up on time, which surprised me – as a Deutsche Bahn Kunde – greatly. The people in the city were nice most of the time, but everyone kind of kept to themselves. Or they did so more than I expected. Store employees always talked to me in Spanish and I got by better than I thought I would. I had my reservations, what with Barcelona and Catalán and whatnot, but in about every bigger store you had signs in both Catalán, Spanish and also in English, which is kind of confusing at first, but you get used to it. I definitely noticed that Barcelona isn't strictly just Spanish, though. Some teachers at the school spoke fluent Catalán – not to the students, of course, but they did so amongst each other sometimes. At check-out and subway station ticket machines the default language



was sometimes Catalán, but if you thought about what it said, you could usually guess what it meant.

You definitely won't get bored in Barcelona either, because there's always something you can do. Doesn't matter if you love going to museums, doing sightseeing, partying (if that's what you're into), eating different types of food, you won't ever find you have nothing there. At least not during the 6 weeks or something you'll be staying there, so that's definitely not something you would need to worry about. I personally looked up lots of things I could do in the city beforehand (and ended up doing most of them!) and still found out about more places I would have liked to visit had I known about them earlier (they have a Corgi café in the city that I didn't know about and I am mad to this day that I couldn't go).

So all in all, if you're thinking about doing an internship in Spain, Barcelona is definitely a place I would recommend. Personally, I had a lot of fun there and will for sure be visiting again some day.

Isabell Engel (FA 3a)

Videodolmetschen – gemeinsam Sprachbarrieren überwinden



Man findet sich in einem fremden Land in einer Situation wieder, in der man dringend Hilfe braucht, aber man spricht die Landessprache nicht? Um Menschen in diesem Szenario zu helfen, bietet SAVD Audio- und Videodolmetschungen an – und das haben uns Hanin Turk und ihr Kollege in ihrem Vortrag am Career Day genauer erklärt.

Bei SAVD gibt es hauptsächlich Ad-Hoc-Verdolmetschungen, bei denen Dolmetscher*innen nur wenige Minuten Zeit haben, um sich auf ihren Einsatz vorzubereiten, weil ihre Klient*innen sie häufig spontan brauchen. Egal ob bei

einem Arztbesuch, auf der Polizeiwache, um eine Anzeige zu erstatten oder auf dem Amt – es gibt viele Momente, in denen eine Sprachbarriere ein Hindernis darstellt und eine Verdolmetschung von Nöten ist. Diese sind allerdings sehr verschieden, deshalb ist es wichtig, als Dolmetscher*in eine gute Allgemeinbildung und Fachkenntnisse mitzubringen. Besonders die Studierenden, die eine weniger verbreitete Sprache sprechen, seien gefragt, denn bei Videoverdolmetschungen werden genau diese Sprachen häufig gebraucht. Der Berufsalltag mag zwar fordernd sein, dafür kann man allerdings ganz bequem von zu Hause aus arbeiten. Eine stabile Internetverbindung ist auch schon alles, was man braucht.

Ein Aspekt, der uns überraschte, war die psychische Belastung. Als Videodolmetscher*in unterstützt man Menschen häufig in schwierigen Situationen und erfährt etwas über tragische Schicksale. SAVD unterstützt die Mitarbeitenden dabei, diese Eindrücke zu verarbeiten, trotzdem sollte man diese Komponente nicht vergessen, wenn man sich für dieses Berufsfeld interessiert.

Der Vortrag gab einen guten Einblick in eine weitere Berufsmöglichkeit für Dolmetscher*innen, und einige Studierende bekundeten ihr Interesse an der Arbeit. Wer Lust auf einen vielfältigen Arbeitsalltag hat, kann sich also gerne bei SAVD bewerben.

Jasmin Konzack (FA 3b)

Workshop Online-Bewerbung und Assessment-Center

Wusstet ihr, dass die AOK sich nicht nur mit Krankenversicherungen beschäftigt, sondern auch Bewerbungsworkshops anbietet?

Am Career Day konnten wir, die Schülerinnen und Schüler der WDS, hilfreiche Tipps zur Online-Bewerbung erhalten und erfahren, wie ein Assessment-Center abläuft. Da viele von uns direkt vor dem Einstieg ins Berufsleben stehen, war das eine perfekte Gelegenheit, uns schon etwas darauf vorzubereiten.

Niklas Schraud von der AOK Bayern zeigte uns in seinem gut strukturierten Vortrag voller Elan, worauf man bei einer Online-Bewerbung achten muss. Er erklärte uns, wie man

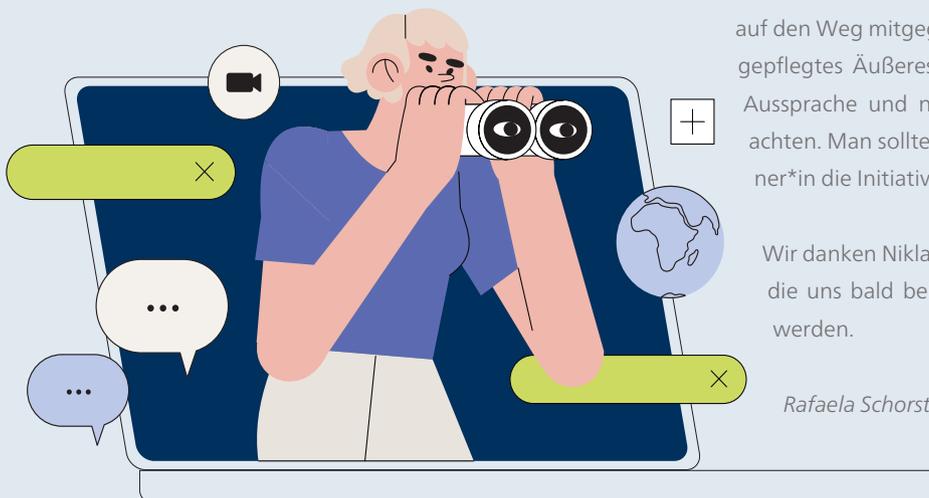
eine Bewerbung schreibt, was man dabei bedenken muss und wie man ein Unternehmen am besten kontaktieren kann, um schon vor dem Verschicken der Bewerbung einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Laut Niklas Schraud gehören zu einer großartigen Bewerbung auch ehrenamtliches Engagement, Praktika und Sprachbescheinigungen.

Ein Bewerbungsfoto sei ebenfalls ein MUSS für eine gute Bewerbung. Dabei sollte es sich allerdings nicht um ein Passbild handeln, sondern um ein ausdrucksstarkes Foto, auf dem man freundlich aufträte und angemessen gekleidet sei.

„Seid selbstbewusst!“, „Ehrlich währt am längsten!“, „Lange Romane? Nein, danke!“ sind nur einige der Tipps, die uns Niklas Schraud für zukünftige Vorstellungsgespräche auf den Weg mitgegeben hat. Zudem sollte man auf ein gepflegtes Äußeres, eine verständliche und langsame Aussprache und natürlich ein freundliches Auftreten achten. Man sollte außerdem dem*der Gesprächspartner*in die Initiative überlassen.

Wir danken Niklas Schraud für seine wertvollen Tipps, die uns bald bei unserer Bewerbung behilflich sein werden.

Rafaela Schorsten (BFS 2b)



Sprachexpertin bei der Europäischen Kommission in Brüssel

Leben und Arbeiten in der Hauptstadt der EU

Übersetzen für die EU-Kommission in Brüssel? Das ist sicherlich für viele der angehenden Übersetzer*innen an der WDS ebenso ein Traum, wie es damals einer für Annika Brand war. Sie war selbst Schülerin an der WDS und absolvierte die Übersetzer- und Dolmetscherausbildung mit der Hauptsprache Spanisch. Nach ihrem Studium an der TH und der Heriot-Watt-University Edinburgh sowie einem Auslandspraktikum in Spanien wollte sie weiter dort arbeiten und machte sich selbstständig. Annika Brand arbeitete auch für einige Monate bei der internationalen Polizei, für Anwaltskanzleien und kam als Dozentin für zwei Jahre an die WDS zurück.

„Die meisten Möglichkeiten ergeben sich dann, wenn man nicht danach sucht.“ Das fasst ihren Einstieg in die EU-Kommission wohl am besten zusammen. Über all die Jahre Berufserfahrung hielt sie immer wieder Ausschau nach Stellenangeboten der EU – dass nämlich ein sogenannter Concours, also das Auswahlverfahren der EU, angeboten wird, ist gar nicht so häufig. Und ein sehr langer Prozess noch dazu. In mehreren Runden des Entscheids und nach ungefähr zwei Jahren Bewerbungsprozess wurde Annika Brand dann die Stelle in der Generaldirektion Übersetzung angeboten.

Angekommen in Brüssel musste sie sich erstmal einleben, an die große internationale Stadt mit 1,2 Millionen Einwohner*innen gewöhnen („Doch ein bisschen anders als Würz-

burg!“) und auch an den neuen Arbeitsplatz. Mittlerweile gefällt es ihr gut dort und ihre neue Stelle begeistert sie. „Ich wurde gut aufgenommen, in der Generaldirektion sind alle sehr hilfsbereit und die Einarbeitung lief auch super“, sagt sie über die Anfänge. Es gab Newcomer Days und all die Technikprogramme wurden ihr erklärt, zudem gibt es Französischsprachkurse.

Inzwischen ist sie seit einem halben Jahr eine von circa 3000 Übersetzer*innen der EU-Organe. In der EU-Kommission fallen hauptsächlich Texte über EU-Rechtsetzung, juristische Texte und Pressemitteilungen an. Dass nicht alle Ausgangstexte von englischen Muttersprachler*innen geschrieben werden, macht die Übersetzung oft schwieriger. Zudem hat Annika Brand das Niveau und die Präzision der



Übersetzungen überrascht: Alle Texte werden geprüft und überarbeitet, oft arbeiten mehrere Übersetzer*innen an einem Text. Viel Zeit muss sie in die Recherche von Terminologie für Fachtexte investieren. Dafür gibt es eigene Datenbanken und Übersetzer*innen, die sich ausschließlich mit der Fachterminologie befassen.

Über das Thema KI und Übersetzen denkt sie, dass eTranslation, die auch von der EU verwendet wird, die Übersetzer*innen entlasten kann; sonst wäre es viel zu viel Arbeit. Schließlich wird für die EU-Organe in und aus allen 24 Amtssprachen übersetzt. Diese Mehrsprachigkeit ist zwar teuer, aber überraschenderweise kosten alle EU-Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen pro Jahr gerade mal 2,50 € pro Bürger*in. Dafür kann jeder und jede von uns wichtige Gesetzgebungen lesen oder Diskussionen in der jeweiligen Muttersprache verfolgen.

Annika Brands Tipp für alle, die sich vorstellen können, eines Tages bei der EU zu arbeiten: „Auffällig viele, die jetzt hier arbeiten, haben hier vorher ein Praktikum gemacht.“

Annika Brands Berufsalltag hat uns neugierig gemacht und wer weiß, vielleicht sieht man sich irgendwann wieder – bei der EU! Vielen lieben Dank, Frau Brand, für Ihre Zeit und den Bericht!

Nina Frommer (BFS 2a)

Ausbildung zur Fachlehrkraft

Udo Kratzer informierte uns am Career Day über die Ausbildung zum*zur Fachlehrer*in am Staatsinstitut Ansbach. Udo Kratzer war selbst eine lange Zeit Lehrer und teilte zu Beginn seine vielfältigen Erfahrungen mit uns.

Um zur Fachlehrerausbildung zugelassen zu werden, muss man ausgebildete*r Fremdsprachenkorrespondent*in oder Übersetzer*in sein. Nach einem erfolgreichen Eignungstest und Vorstellungsgespräch kann man die Ausbildung in Ansbach beginnen. Sie dauert zwei Jahre. In dieser Zeit wird man in den Fächern Informationstechnik und Pädagogik unterrichtet. Im Anschluss folgt das erste Staatsexamen.

Das Fach Informationstechnik teilt sich in viele interessante Bereiche und füllt den Stundenplan gut aus. Man lernt die wichtigsten Dinge, die man braucht, um selbst Wissen zu vermitteln und Schüler*innen zu unterrichten.

Abschließend nannte uns Udo Kratzer gute Gründe, um Fachlehrer*in zu werden, und beantwortete unsere Fragen.

Tabea Jung (BFS 1)

Deine Starthilfe in die Selbstständigkeit – Mentoring vom BDÜ

Louise Schou vom Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) hielt einen Vortrag im Rahmen des Career Day 2024. Als Mitglied des BDÜ-Vorstands in Bayern und Ansprechpartnerin für das Mentoring-Projekt des BDÜ Bayern gab sie zunächst einen Überblick über den BDÜ und dessen Geschichte.

Anschließend präsentierte sie die Unterstützungsmöglichkeiten des BDÜ für Existenzgründer*innen. Dazu zählt die Existenzgründergruppe, die seit 2010 monatliche Treffen organisiert, die nun online stattfinden und Themen von den Basics bis hin zu technischen Aspekten abdecken. Die Teilnahme ist unabhängig von einer BDÜ-Mitgliedschaft möglich und bietet Berufseinsteiger*innen und Wiedereinsteiger*innen die Möglichkeit zum Austausch und zur Erarbeitung von Tipps und Informationen für den Start in die Selbstständigkeit.

Des Weiteren werden Existenzgründertage angeboten, die Seminare zu verschiedenen relevanten Themen wie Mitgliedschaftsvorteilen, Steuerfragen und Selbstmarketing umfassen. Zusätzlich bietet das Mentoringprogramm des BDÜ Bayern über zwei Jahre Starthilfe für Selbstständige durch die Bildung von Mentor-Mentee-Paaren, die sich gegenseitig unterstützen und berufspraktische Fragen klären. Das Programm ist exklusiv für BDÜ-Mitglieder zugänglich, die sich jedes Jahr im Herbst bewerben können. Danach folgt noch ein Auswahlverfahren.

Wir danken Louise Schou für Ihren informativen Vortrag, wie uns der BDÜ insbesondere beim Berufseinstieg unterstützen kann.

Hanna Schroth (FA 3b)



Internationale Wirtschaftskanzleien als Top-Arbeitgeber



Desch Personalberatung ist auf die Rekrutierung von Fachpersonal für Wirtschaftskanzleien und Rechtsabteilungen in ganz Deutschland spezialisiert. Als Schnittstelle zwischen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen vermitteln sie Fremdsprachen- und Europakorrespondent*innen für Positionen als Rechtsanwalts-Assistent*innen. Ihre Dienstleistung richtet sich sowohl an Berufserfahrene als auch an Berufseinsteiger*innen. Die Standorte der Firma befinden sich in verschiedenen Metropolen wie Frankfurt am Main, München und Berlin.

In ihrem Vortrag ging Clara Drieß, BD & Marketing Specialist bei Desch Personalberatung, ausführlich auf den Bewerbungsprozess ein. Dieser umfasse u. a. ein Telefoninterview zur Erstellung eines Kandidatenprofils für die Arbeitgeber*innen. In einem „Briefing-Call“ werde später mitgeteilt,

worauf diese besonders Wert legten. Kandidat*innen profitierten von einer Empfehlung an Top-Arbeitgeber sowie von unbefristeten Arbeitsverträgen.

Neben den Hard Skills wie gute bis sehr gute MS Office-Kenntnisse werden auch die Soft Skills Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit vorausgesetzt. Auch wenn das Anforderungsprofil nicht vollständig erfüllt sein sollte, empfiehlt sich laut Clara Drieß eine Bewerbung.

In internationalen Wirtschaftskanzleien zu arbeiten bietet viele Vorteile wie ein internationales Arbeitsumfeld, Weiterbildungsmöglichkeiten und attraktive Verdienstmöglichkeiten. Nach Clara Drieß' Erfahrung betrage das Einstiegsgehalt als Rechtsanwalts-Assistent*in 36.000 bis 40.000 Euro brutto im Jahr und erhöhe sich mit zunehmender Berufserfahrung. Zu den Tätigkeiten gehörten beispielsweise Termin-Koordinierung, Korrespondenz (Deutsch, Englisch) und Aktenführung.

Zum Schluss empfahl Clara Drieß, die Serie „Suits“ anzuschauen, um eine bessere Vorstellung von den Aufgaben von Rechtsanwalts-Assistent*innen sowie der internen Struktur einer Wirtschaftskanzlei zu erhalten.

Franziska Ludolph und Frieda Schindler (BFS 2a)

Arbeiten bei RWS – Alltagsaufgaben einer Übersetzungsagentur

Als angehende Sprachdienstleister*innen stehen uns schier unendlich viele Türen offen. Dies kann für manche beruhigend sein, für andere jedoch auch sehr überwältigend. Umso interessanter und aufklärender wurde dadurch der Vortrag zum Arbeiten bei RWS mit Tom Wegner am Career Day 2024.

Nach einer Kurzvorstellung der Agentur selbst stellte Tom Wegner den Berufsalltag von Linguist*innen bei RWS vor und ging dabei auf die generellen Aufgaben der Sprachdienstleister*innen ein. Dabei betonte er die Wichtigkeit der Arbeit der Linguist*innen und nannte sie die „zentrale Schnittstelle“, da sie als lokale Koordinator*innen für die Projekte mehrerer Kund*innen aktiv mitwirken. Er erwähnte, wie viele Einsatzfelder und verschiedene Möglichkeiten es gibt, für RWS zu arbeiten, welche Berufserfahrungen und Kompetenzen man mitbringen sollte, aber auch, dass bezahlte Praktikumsplätze angeboten werden. Dies könnte lukrative und interessante Berufschancen für diejenigen von uns schaffen, die mit dem Gedanken spielen, als Inhouse-Sprachdienstleister*innen ihr Geld zu verdienen.

Es kam noch zu weiteren, positiven Erkenntnissen: Als die Themen der Aufgabengebiete und CAT-Tools in seinem Vortrag vorkamen, wurde schnell klar, dass vieles davon bereits gerade in der Fachakademie intensiv in den Fächern Berufskunde und CAT angesprochen wurde. Dies machte

den Vortrag keineswegs redundant, sondern zeigte eher auf, dass wir einen sehr realitätsnahen Unterricht genießen dürfen, der uns durchaus auf die Arbeitswelt vorbereitet.

Der Vortrag bot einen inspirierenden Eindruck in den Berufsalltag von festangestellten Linguist*innen, was auf jeden Fall einen Mut machenden Abschluss des Career Days 2024 für viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedeutete.

Elisa Grobowoj (FA 2)



Projektwoche 22. bis 26.07.2024

Am 23. Mai 2024 wurde das Grundgesetz 75 Jahre alt. Obwohl es ursprünglich als Übergangslösung gedacht war, bildet es auch heute noch das Fundament in unserem freien und demokratischen Rechtsstaat.

Anlässlich dieses denkwürdigen Jahrestags und um die letzten Tage vor Schuljahresende tiefgründig und gleichzeitig vergnüglich zu gestalten, plante die WDS daher eine Projektwoche zum Thema Demokratie und Freiheit.

Klassenübergreifend hatten unsere Studierenden die Wahl zwischen einem Besuch der Frankfurter Paulskirche, des jüdischen Museums in Würzburg, der Ausstellung „Erinnern heißt verändern. Hanau 19. Februar 2020“ im Würzburger Kulturspeicher und dem Besuch einer Gerichtsverhandlung am Amtsgericht in Würzburg.

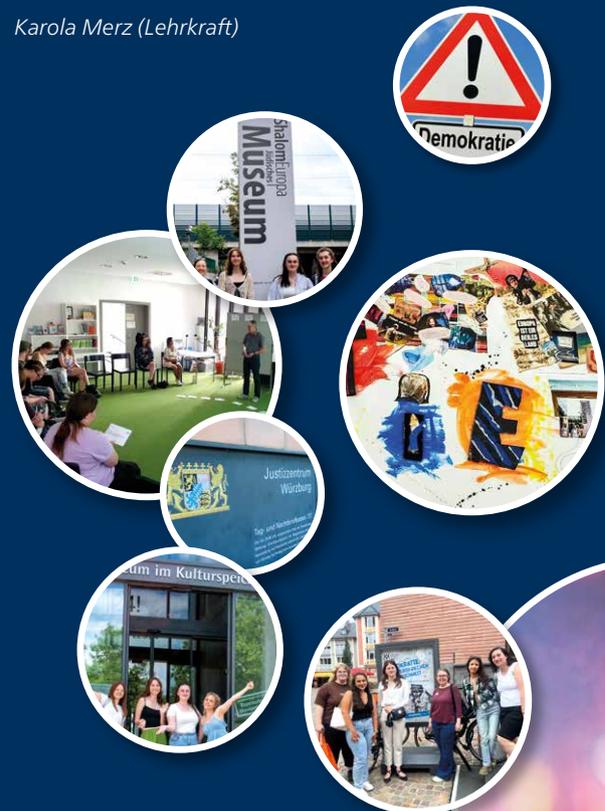
In Gruppen konnten sie anschließend ihre Eindrücke und Gedanken zum Thema in verschiedenen Projekten verarbeiten und am letzten Schultag vor der Zeugnisvergabe vor allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern präsentieren. Im Projekt „Kunst“ schufen Studierende und Lehrkräfte beispielsweise eine beeindruckende Kollage von 3 Metern Länge.

Eine weitere Gruppe drehte Videos, in denen verschiedene Personen zu den Themen Freiheit und Demokratie befragt wurden. Die Ergebnisse gibt es bald auf unserem Youtube-Kanal zu bewundern.

Auch verschiedene Blogs wurden fleißig erstellt, unter anderem zu den Themen Frauenrechte, Bildung und Demokratie sowie zu Medien und sogenannten Fake News.

Neben diesen fachlichen Beiträgen kam auch die Sprache nicht zu kurz: Zusammen mit ihrem Dozenten Ben Dürner verarbeitete die Projektgruppe „Musik“ die Thematik „Demokratie“ in lyrischer Form.

Karola Merz (Lehrkraft)



Collage über Demokratie

Wir Schülerinnen und Schüler der WDS hatten in den letzten Tagen dieses Schuljahres die Möglichkeit, an verschiedenen Projekten und Ausflügen zum Thema Demokratie teilzunehmen. Wir haben uns für das Projekt „Kunst“ und den Ausflug ins Jüdische Museum und in den Kulturspeicher entschieden.

Am ersten Tag haben wir das Thema der Projektwoche „Demokratie“ mithilfe von drei Präsentationen von Jack Thompson, Hayley McCord und Mercedes Sebald kennengelernt, Fragen beantwortet und diskutiert.

Am Tag zwei ging es für uns zunächst zum Jüdischen Museum „Shalom Europa“ hier in Würzburg. Wir haben einiges über die jüdische Religion und deren Bräuche gelernt. Ebenso hatten wir die Gelegenheit, eine Synagoge zu besichtigen. Wir haben einen sehr guten und detaillierten Einblick in die jüdische Kultur bekommen und von Details erfahren, die uns bisher nicht bekannt waren.

Im Anschluss ging es noch zum Kulturspeicher, in dem wir die Ausstellung in Gedenken an das Attentat in Hanau 2020 besichtigt haben. Einige Schüler*innen wussten kaum oder gar nichts über die schlimmen Ereignisse des rassistischen Anschlags, die Ausstellung hat viele schockierende Einzelheiten enthüllt, die uns alle sehr berührt haben – und die wir sicherlich nicht vergessen werden.

Am letzten Tag unserer drei Projektstage durften wir nun kreativ werden und eine Collage erstellen. Wir haben unsere Erfahrungen von den verschiedenen Ausflügen ausgetauscht, eine Themenübersicht erstellt und einfach drauf los gebastelt. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht, mit verschiedenen Materialien zu experimentieren und dabei die Vielseitigkeit der Demokratie darzustellen.

Wir hatten sehr viel Spaß in den Projekttagen und konnten sehr viel mitnehmen. Unsere Empfehlung: Besucht beide oder eines der Museen, sie sind eine Besichtigung wert!

Tabea Jung und Selina Frokaj (BFS 1)





Democracy's calling

Welchen Einfluss hat Musik auf die Demokratie? Können Texte zur politischen Bildung und zum demokratischen Prozess beitragen? Was kann ich als Einzelperson tun? Wird meine Stimme gehört? Mit diesen Fragen im Gepäck hat sich eine Gruppe Studierender von verschiedenen(sprachig)en Musikstücken und dem Besuch diverser Stätten, die für die Entwicklung und Erhaltung der Demokratie wichtig waren und sind, inspirieren lassen. Heraus kamen diese Lyrics, die, untermalt von einem Instrumentalstück, bei der Präsentation am Ende der Projektwoche vorgetragen wurden.

Democracy's calling

Every night and day people walk this way
always talking about democracy
and that democracy has failed
now they're just looking for the rail

should you choose to let your right
to vote be forsaken
then your freedom might as well
be up to be taken

your vote may only count as one
but in the end it's still better than none
look at the bright side look at the sun
only we can change the outcome

gib deine Stimme ab, damit sie nicht verstummt
und damit die Gesellschaft nicht verdummt

Gemeinsam stark, wir verändern das Spiel,
Gerechtigkeit für alle, das ist das Ziel,
Genau deshalb mein' und weiß ich genau,
REFUGEES WELCOME UND NAZIS RAUS

but what's the point if nothing changes
if in the end our people lose their life
if corruption, sleaze and greed escalate
what if bribe and defamation thrive

peace is our precious prize
inaction causes its demise
truth will save us - and not lies
time to get started - let's not roll the dice

we the society should all get along
being afraid of expressing yourself is wrong
a democracy is a place to belong
so stand together as many voices are strong

gib deine Stimme ab, damit sie nicht verstummt
und damit die Gesellschaft nicht verdummt

Gemeinsam stark, wir verändern das Spiel,
Gerechtigkeit für alle, das ist das Ziel,
Genau deshalb mein' und weiß ich genau,
REFUGEES WELCOME UND NAZIS RAUS

*Josephine Baier, Sophia Grumer, Emelie-Pauline Hack,
Christin Loddemann, Maja-Sophie Reitz, Marc Rudolf,
Benedikt Dürner, Klaus Honzik*

Bloggen für die Demokratie

Eine weitere Arbeitsgruppe in der Projektwoche hat als Medium den Blog gewählt, um sich Gedanken zum Thema Demokratie zu machen. Erste Fragen zu unserer Meinung, was bestimmte Aspekte der Demokratie betrifft, stimmten uns auf die kommenden Tage ein. Danach entschieden wir uns in Kleingruppen für ein Thema, mit dem wir uns intensiv auseinandersetzen wollten.

Die Auswahl war gar nicht so einfach, aber schließlich standen folgende Themen fest: Funktioniert das Fundament unserer Freiheit und Gerechtigkeit wirklich?, The History of Women's Rights in Germany, Demokratie leben lernen?!, Political satire in the USA: Vermin Supreme, Frankreich ist wütend - Warum es ständig Aufstände gibt und Medien gefährden unsere Demokratie.

Nachdem es noch ein wenig Input dazu gab, was man in Bezug auf Form, Ausdruck und Stil beim Bloggschreiben beachten sollte, konnten wir loslegen. Unsere fertigen Beiträge trugen wir auf einer digitalen Pinnwand zusammen. Wir haben schließlich darüber abgestimmt, welchen Beitrag wir am gelungensten finden. Gewonnen hat der folgende Beitrag:



Medien gefährden unsere Demokratie

Die Demokratie als Grundbaustein unserer Gesellschaft droht durch verschiedene Faktoren immer mehr auseinanderzubringen. Doch inwiefern ist sie gefährdet?

Die vierte Gewalt

*In Deutschland gibt es drei Gewalten, auch bekannt als die Gewaltenteilung, die sich gegenseitig in einem demokratischen Staat kontrollieren. Jede dieser Gewalten hat einen Einfluss auf unsere Demokratie und Regierung. Doch es gibt noch eine inoffizielle vierte Gewalt: die Medien. Aufgrund ihrer Reichweite und Allgegenwärtigkeit können sie vor allem politische Meinungen der Bürger und Bürgerinnen sehr stark beeinflussen. Insbesondere mit Hilfe von Apps wie TikTok, Instagram und X (ehemalig Twitter) kann man entweder politische Aufklärung bieten oder die Zuschauer*innen mithilfe von Falschinformationen manipulieren. Das stellt vor allem ein Problem dar, da diese Plattformen stetig wachsen.*

Fake News leicht gemacht

Ein im Würzburger Amtsgericht behandelter Fall zeigt sehr deutlich, wie ein unbedachter Repost seine Kreise ziehen kann: Ein älterer Herr hat ein Bild geteilt, auf dem der Arm der Grünen-Politikerin Katharina Schulze zum Hitlergruß bearbeitet wurde. Der Angeklagte, der regelmäßig regierungskritische Bilder auf der Plattform X teilte, erkannte das Bild nicht als Fälschung und hatte somit keine Bedenken es weiter zu teilen. Schulze zeigte ihn daraufhin wegen übler Nachrede an und er musste eine Geldstrafe von 750 Euro zahlen,

was fast seinem ganzen monatlichen Nettoeinkommen entspricht. Auch auf der Kurzvideoplattform TikTok gibt es zahlreiche Videos zum Thema Politik, die sich innerhalb Sekunden wie ein Lauffeuer verbreiten. Da der Schein oft trügt, ist es sehr schwer, Videos auf ihre Echtheit zu überprüfen, und die Leichtgläubigkeit der Menschen macht es noch einfacher, sie in die Irre zu führen.

Unmut in der Demokratie

Die bewusste Streuung von Falschinformationen kann weitreichende Folgen mit sich bringen. Das beste Beispiel dafür ist der Sturm auf das Kapitol in Washington im Jahre 2021. Der ehemalige Präsident der USA Donald Trump rief seine Wähler*innen nach der Wahlniederlage auf X dazu auf, das Kapitol zu stürmen, wobei er ihnen einredete, dass die Wahl sabotiert wurde. Das Ausmaß des Anschlags wird erst deutlich, wenn man sich vor Augen führt, wie viele Menschen dabei verletzt oder gar getötet wurden. Es ist erschreckend zu sehen, wie einfach es für Donald Trump war, den Glauben an die Demokratie bei bestimmten Menschen zu erschüttern. Dadurch wird deutlich, dass Social Media für jede*n den perfekten Ort bietet, um Unmut zu schüren.

Deshalb sollte man nicht alles glauben, was man sieht, alles kritisch hinterfragen und sich eine eigene Meinung bilden. Außerdem sollten diese großen Plattformen stärkere Maßnahmen zum Erkennen und Kennzeichnen von Fake News ergreifen.

Ayleen Lubotzki, Katrin Müller, Vanessa Reuß
und Nadine Schieting



Workshop zum Thema Antisemitismus

Im Rahmen der Projektwoche hat Simon Speck einen Ausflug nach Nürnberg organisiert. Auf dem Programm standen zuerst ein Workshop zum Thema Antisemitismus und danach die Straße der Menschenrechte.

Nachdem unser kleines Grüppchen am Würzburger Hauptbahnhof von Martin Kuchenmeister empfangen worden war, begaben wir uns auf unsere – leicht verspätete – Zugfahrt nach Nürnberg. Am Hauptbahnhof in Nürnberg trafen wir dann auch schon auf Simon Speck, der sich sichtlich über unser Erscheinen freute. Er führte uns „rollstuhlfahrergerecht“ durch die Weiten des Bahnhof- und U-Bahn Systems zum Nürnberger Menschenrechtszentrum.

Dort erwartete uns Dr. Böhm, der uns ca. 2 ½ Std. das Thema Antisemitismus näherbrachte. Der anregende Workshop vereinte interessante Vortrageelementen und interaktive Aufgaben für die Gruppe. So sortierten wir beispielsweise verschiedene antisemitische Ereignisse, die bis ins Jahr 30 n. Chr. zurückreichten, zeitlich ein oder ordneten antisemitische Bild Darstellungen den Headlines Antisemitismus, Satire und Protest zu.

Der ursprünglich geplante Besuch der Straße der Menschenrechte wäre ein schöner Abschluss für den interessanten Ausflug gewesen. Jedoch fahren wegen Bauarbeiten die Züge von Nürnberg nach Würzburg zurzeit nur alle zwei Stunden direkt anstatt wie gewohnt jede Stunde. Dadurch standen wir schlussendlich vor der Wahl, ob wir diesen Programmpunkt noch ansteuern sollten oder ob wir lieber schnell zum Bahnhof eilen, um den Direktzug noch zu erwischen. Zu Hause könnten wir in diesem Fall die von Simon Speck empfohlenen Webseiten über die Straße der Menschenrechte selbst durchlesen.

Ich glaube, ihr wisst alle, wie die Entscheidung gefallen ist: Ab nach Hause! Der Tag war trotz des Zeitdrucks schön, und die Gruppe hat vermerken lassen, dass wir uns gerne wieder für diesen Ausflug angemeldet hätten, wenn wir noch einmal vor die gleiche Wahl gestellt worden wären.

Und zum Schluss noch ein Dankeschön von uns an Simon Speck für die Organisation des Workshops und an Martin Kuchenmeister für die Begleitung.

Milena Hartmann und Nadine Högg (FA 2)



Besuch im Amtsgericht Würzburg

Im Rahmen unserer Projektwoche zum Thema Demokratie hatten wir, die Studierenden der WDS, am 23.07.2024 die Gelegenheit, das Amtsgericht Würzburg zu besuchen. Begleitet von unseren Lehrkräften Andrea Rogney, Norin Hefner und Jack Thompson wurden uns spannende Einblicke in die Arbeit der Justiz gewährt. Dabei hatten wir die Möglichkeit, zwei öffentliche Gerichtsverhandlungen mitzuerleben, die uns tief beeindruckten.

Im ersten Fall ging es um einen älteren Mann, der durch das Reposten eines politisch kritischen Beitrags auf der Plattform „X“ (ehemalig Twitter) wegen Rufschädigung und Volksverhetzung angeklagt war. Nach genauer Schilderung des Sachverhalts und aufgrund seines kooperativen Verhaltens wurde der Anklagepunkt fallen gelassen und der Angeklagte kam mit einer Geldzahlung an eine gemeinnützige Vereinigung davon. Die Richterin legte großen Wert darauf, dem Angeklagten zu einer Verhaltensänderung bei der Nutzung der sozialen Medien zu motivieren. Diese humanitäre Herangehensweise zeigte uns, dass die Justiz nicht nur strafend, sondern auch unterstützend tätig sein kann. Der zweite Fall betraf einen Herrn mittleren Alters, der sich

aufgrund von Trunkenheit und Drogeneinfluss unter anderem wegen Sachschäden, Körperverletzungen und Beleidigungen gegenüber Polizeibeamten zu verantworten hatte. Da Beweise anhand von Videoaufnahmen vorlagen und die Argumente des Mannes schnell ihre Glaubwürdigkeit verloren, entschied sich die Richterin trotz zahlreicher Vorstrafen des Angeklagten erneut für eine Geldstrafe. Da er verurteilt wurde, muss der Angeklagte ebenfalls für die Kosten der Verhandlung aufkommen. Auch hierbei gab die Richterin sich große Mühe, ihm Perspektiven aufzuzeigen, wie er seine Schulden in den Griff bekommen könnte. Die Verhandlung zeigte uns, wie wichtig eine sorgfältige Beweisführung und die genaue Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen sind.

In beiden Fällen machten die Argumentationen der Anwälte und die detaillierte Prüfung durch die Richterin deutlich, wie facettenreich die Arbeit im Gericht ist.

Dieser Justizbesuch war für uns alle eine bereichernde Erfahrung. Und auch wenn wir leider keinen keine*n Gerichtsdolmetscher*in sehen konnten, vermittelte der Ausflug uns nicht nur theoretisches Wissen über das Rechtssystem, sondern auch praktische Einblicke in den Gerichtsalltag.

Wir danken dem Amtsgericht Würzburg für die Möglichkeit, diese spannenden Verhandlungen mitzuerleben, und unseren Lehrkräften für die Organisation dieses lehrreichen Ausflugs.

Sandra Höfer und Eileen Michalski (FA 1)



Auf den Spuren der Demokratie

Am Dienstag, dem 23.07.2024, fuhr eine kleine Gruppe der Würzburger Dolmetscherschule nach Frankfurt am Main. Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche zum Thema „Demokratie“ wollten wir mehr über die Wurzeln und Entwicklung dieser Regierungsform erfahren.

Am Morgen trafen wir uns am Würzburger Bahnhof, um gemeinsam mit Céline Popp und Dr. Elizabeth Catling die Fahrt nach Frankfurt anzutreten. Unser erster und zugleich bedeutendster Stopp war die historische Paulskirche.

Die Paulskirche in Frankfurt war der Ort der Frankfurter Nationalversammlung von 1848 bis 1849 und ist ein bedeutendes Symbol für die deutsche Demokratiebewegung. Die Versammlung in der Paulskirche gilt als der erste gesamtdeutsche Versuch, eine demokratische Verfassung und einen Nationalstaat zu schaffen.

Auf den kurzen Spaziergang durch die malerische Altstadt und eine Pause an der Mainbrücke folgte ein Besuch im Historischen Museum Frankfurt. Dort besuchten wir die aktuelle Demokratieausstellung, die wir uns keinesfalls entgehen lassen wollten.

Nach einer kleinen Stärkung in der Cafeteria machten wir uns auf den Weg zur Ausstellung. Diese bot einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Demokratie in Deutschland. Geprägt von Originaldokumenten der Paulskirchenversammlung, multimedialen Präsentationen und

interaktiven Stationen, brachte sie uns 175 Jahre Demokratieggeschichte näher und hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Mit zahlreichen neuen Eindrücken und wertvollen Erfahrungen im Gepäck machten wir uns auf die Heimreise nach Würzburg. Ein herzlicher Dank geht an Dr. Elizabeth Catling und Céline Popp, die uns begleitet und diesen Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Maja-Sophie Reitz (FA 2)



Der letzte Tag vor der Zeugnisausgabe wird als „Spaßtag“ genutzt: Studierende und Lehrkräfte verlassen die Klassenräume, um gemeinsam Dinge zu unternehmen, die nicht direkt etwas mit einem Lehrplan zu tun haben. Es ist die Gelegenheit, neue Sachen auszuprobieren,

Studierende aus anderen Klassen näher kennen zu lernen, neue Fähigkeiten bei sich und anderen zu entdecken und sich ausgiebig zu unterhalten. Besonders beliebt waren in diesem Jahr das Bouldern, die Haustierwanderung und der Flamenco-Workshop.

Boulder Trip to Rock Inn

On July 25, 2024, our school organized a bouldering trip to Rock Inn, a well-known climbing facility located in the outskirts of our town. This trip was an exciting opportunity for us to engage in physical activity and experience bouldering in a new environment.

When we arrived at Rock Inn, we were greeted by the friendly staff. Our teacher, Mrs. Hefner, gathered us for a quick instruction session. She demonstrated how to fall correctly to avoid injuries, emphasizing the importance of landing safely on the crash pads.

After the brief instruction from Mrs. Hefner, we were free to boulder on our own. The facility had various climbing walls with different levels of difficulty. Beginners could practice on the easier walls, while more experienced climbers could challenge themselves on the tougher routes. It was an exhilarating experience as we tried different climbs, encouraged each other, and learned through trial and error.

Following our bouldering session, we took a break to have a snack and relax. We gathered together and shared our

experiences, discussing what we enjoyed most and any challenges we faced. During this time, we also worked on writing this report, capturing our thoughts and reflections on the trip.

Alle Teilnehmenden



Flamenco-Workshop

Am letzten Donnerstag im Schuljahr fand ein wunderbarer kleiner Flamenco-Workshop statt, der einen ersten Einblick in Rhythmus, Tanz und Klatschtechnik gab. Angeleitet von dem sehr sympathischen Profi David Morán ging es zuerst um das Klatschen und den Rhythmus. Wir haben natürlich nur die Basics gelernt, aber trotzdem waren die vielfältigen Rhythmen – vom 3er bis zum 12er Takt – mehr als beeindruckend.

Als wir uns ein wenig eingefunden hatten und die ersten Rhythmen ganz gut saßen, rundete David mit Gesang und Mercedes Sebald mit Tanz die erste Flamenco-Erfahrung ab. Mich persönlich überraschte dabei, dass es sich nicht anfühlte, als würden Instrumente fehlen. Der Tanz zum geklatschten Rhythmus und Gesang, ganz ohne Gitarre, Klavier oder sonstige Begleitung, hatte ein ganz eigenes Flair, von dem ich hoffe in Zukunft noch mehr sehen und hören zu dürfen. Anschließend ging es dann mit einem kleinen Tanzworkshop von Mercedes Sebald weiter. Auch hier haben wir erstmal mit den Basics der Sevillana (einer Unterart des Flamencos) angefangen, sind aber in relativ kurzer Zeit fast so weit gekommen, dass wir auf einer Party hätten mittanzen können. Hier blieb mir besonders im Gedächtnis, dass das Schwierigste für Anfänger*innen die Koordination der Arme und Beine ist und dass die Bewegungen der Hände dem Flamenco erst den Ausdruck verleihen, für den er so bekannt ist. Insgesamt war es eine sehr schöne erste Erfahrung mit dem Flamenco, die uns ein großes Stück spanische Kultur auf spaßige und abwechslungsreiche Weise näher gebracht hat.

Mateja Tezak (FA 2)



Wandern mit Hunden

Am Donnerstag, dem 25.07.24, unternahmen wir eine Wanderung ins Steinbachtal. Begleitet wurden wir von vier niedlichen Hunden, die uns auf der etwa 1 ½-stündigen Wanderung Gesellschaft leisteten. Trotz der aufkommenden Hitze hatten alle Beteiligten großen Spaß. Nach unserer Wanderung kehrten wir in den Biergarten Zollhaus ein, wo wir erfrischende Getränke und leckeres Essen genossen. Das entspannende Ambiente des Biergartens und die oft sehr lustigen Gespräche machten den Aufenthalt besonders angenehm. Zum Abschluss machten wir uns einer nach dem anderen auf den Heimweg.

Vanessa Köhl (FA 2)





BFS 2a



BFS 2b

Zeugnisverleihung

Am 26. Juli feierten die Fremdsprachenkorrespondent*innen, Übersetzer*innen/ Dolmetscher*innen und Europasekretär*innen den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Eltern, Verwandte und Freund*innen kamen im Pavillon des Juliusspitals zu einem kleinen Festakt zusammen und verfolgten die Verleihung der Zeugnisse und Auszeichnungen. Danach trafen sich alle, um im Garten des Juliusspitals auf die frischgebackenen Absolvent*innen anzustoßen.



ESA 2



FA 3a



FA 3b



Karola Merz



Rede von Joshua Erstling und Nina Frommer (BFS 2a)



Würdigung der Klassenbesten



Hayley McCord



BFS 2a



Preis für besondere Leistungen
für Ram Venkatesan



Staatspreis der Regierung von Unterfranken
für Nina Frommer und Joshua Erstling





Natalia Sanchez und Benedikt Dürner



Unsere fleißigen Helferinnen



Rede von Victoria Winter und Ram Venkatesan (BFS 2b)



BFS 2b



Zeugnisverleihung



Benedikt Dürner, Johannes de Meuter,
Klaus Honzik



Lucy Thomson



Ein Geschenk für die Klassenleitung
Lucy Thomson



Charlotte Keßler (ESA2)



Ehrung der Klassenbesten Laura Fuchs und Florian Pfahler



Rede von Charlotte Keßler und Simon Bätz (ESA)



Preis für besondere Leistungen für Charlotte Keßler



Lucy Thomson, Céline Popp und Jack Thompson



Karola Merz



Céline Popp und Susanne Barton



Auszeichnung für besondere Leistungen für Davide Pesenti, Jan-Erik Stolze und Selina Troll





Auszeichnung der Klassenbesten Anna Schuster, Christine Schmeier, Lea Neubert, Susanne Sonnleitner, Isabell Engel und Kevin Meidinger





FA 3b



Melissa Sadler



Martin Kuchenmeister, Dr. Elizabeth Catling,
Céline Popp



Megan Zaiser und Simone Scharrer



Martin Kuchenmeister
bei der Verleihung des BDÜ-Preises



Verleihung des BDÜ-Preises
an Samantha Dietl



Geschenk der FA 3b für Simone Scharrer



Rede von Marcel Fernengel und Carlos Delgado (FA 3a)





Jack Thompson



Verleihung des BDÜ-Preises
an Joelle Goldschmidt





**Doppelabschlüsse
und Quereinstiege**

Würzburger Dolmetscherschule

Mit Sprachen bis zum Bachelor

Geschlechtergerechtigkeit gehört zu den Grundsätzen unseres Unternehmens. Sprachliche Gleichbehandlung ist dabei ein wesentliches Merkmal. Für den diskriminierungsfreien Sprachgebrauch verwenden wir in Texten den Gender Star bei allen personenbezogenen Bezeichnungen, um alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten einzuschließen. Versehentliche Abweichungen enthalten keine Diskriminierungsabsicht.



GROßE GEMEINSCHAFT

Bundesweit sind über 7500 Übersetzer und Dolmetscher im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) organisiert – rund 1500 davon in Bayern.



AKTIVES NETWORKING

Gruppentreffen, Seminare und die Internetplattform „MeinBDÜ“ ermöglichen regen Informations- und Erfahrungsaustausch.



UMFANGREICHES SEMINARPROGRAMM

Pro Jahr finden über 30 Präsenz- und Online-Seminare zu fachlichen und sprachlichen Themen statt. Studentische Mitglieder nehmen zu erheblich vergünstigten Konditionen daran teil.



RECHTS- UND STEUERBERATUNG

Die Mitglieder des Landesverbands Bayern können die Telefonsprechstunde eines Rechtsanwalts und Steuerberaters in Anspruch nehmen. Diese Erstberatung ist sogar kostenlos.



FACHGRUPPE „EXISTENZGRÜNDER“

Die Gruppe trifft sich virtuell oder persönlich in München, um Tipps und Infos rund um den Start in die Selbstständigkeit auszutauschen.



GÜNSTIGER BEITRAG FÜR STUDIERENDE

Studentinnen und Studenten zahlen nur die Hälfte des regulären Jahresbeitrags.

10 GUTE GRÜNDE

für eine studentische Mitgliedschaft im BDÜ



AUSKUNFT ZU BERUFSRELEVANTEN BELANGEN

Geschäftsstelle, Vorstand und Fachreferenten stehen jederzeit als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.



FACHZEITSCHRIFT „MDÜ“

Auch studentische Mitglieder erhalten automatisch sechs Ausgaben pro Jahr frei Haus.



VIELE VERGÜNSTIGUNGEN

Mitglieder erhalten attraktive Konditionen für Tools, Versicherungen und mehr.



INTERNETPLATTFORM „MeinBDÜ“

Die Plattform bietet Zugang zu Diskussionsforen und aktuellen Informationen sowie Stellenangeboten.



Jetzt durchstarten →

by.bdue.de / by@bdue.de
by-studenten.bdue.de

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Bayern





Würzburger
Dolmetscherschule

Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg
Telefon 0931 52143 · Telefax 0931 55694
info@dolmetscher-schule.de

www.facebook.com/dolmetscherschule

www.dolmetscher-schule.de

ESO EDUCATION
GROUP